

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit ist eng mit unserem Unternehmenszweck – einen Beitrag zu einer lebenswerten, gesunden und nachhaltigen Welt zu leisten und dafür das Beste aus Pflanzen zu gewinnen – verknüpft. Dementsprechend ist die Weiterentwicklung und Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie „Growing in Balance“ eines der vier Fokusthemen der Konzernstrategie 2026 PLUS.

growing in balance

UNSER BEITRAG ZU EINER NACHHALTIGEN WELT.

„Growing in Balance“ bedeutet für uns als Südzucker-Gruppe, dass wir uns durch die Passion und Expertise aller Mitarbeitenden in ihren vielfältigen Tätigkeiten weiterentwickeln, um im Einklang mit Mensch und Natur Werte zu schaffen. In unserem Handeln wollen wir eine Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen sowie den verschiedenen Erwartungen unserer Stakeholder finden und sie proaktiv einbeziehen. So streben wir an, gemeinsam einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft zu leisten.

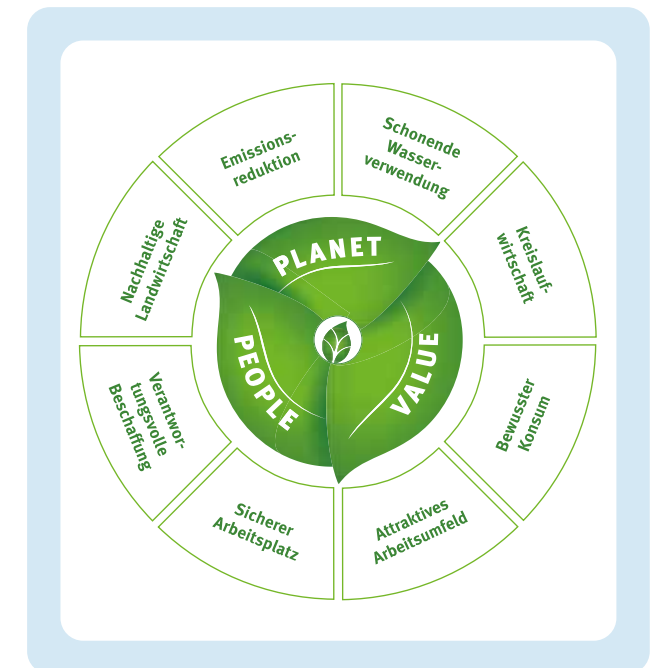
Mit unserer Geschäftstätigkeit haben wir einen direkten Einfluss und damit auch eine besondere Verantwortung für die Menschen in unserem Umfeld („People“), für den Schutz und die Regeneration unserer Umwelt („Planet“) sowie für qualitativ hochwertige und innovative Produkte und Servicedienstleistungen als Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg („Value“). Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, arbeiten wir im Rahmen unseres gruppenweiten Nachhaltigkeitsprogramms in den acht Schwerpunktfeldern Emissionsreduktion, schonende Wasserverwendung, Kreislaufwirtschaft, bewusster Konsum, attraktives Arbeitsumfeld, sicherer Arbeitsplatz, verantwortungsvolle Beschaffung sowie nachhaltige Landwirtschaft; für jedes dieser Felder werden gruppenweite Ziele und konkrete Maßnahmen zu deren Erreichung definiert.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsprogramms ist die regelmäßige und zielgruppenspezifische Kommunikation zu Nachhaltigkeitsthemen im Unternehmen. Zudem führen wir Schulungen und Workshops zu ausgewählten Nachhaltigkeitsthemen durch, um internes Know-how in dem Bereich zu steigern.

Im Geschäftsjahr 2023/24 wurde die inhaltliche Ausgestaltung der Schwerpunktfelder fortgesetzt, eine Klimawandel-Szenarioanalyse für die agrarischen Lieferketten gestartet sowie Menschenrechtsbelange in der Unternehmensorganisation und in den Unternehmensprozessen weiter verankert. Zudem konnten wir uns bei ausgewählten ESG-Ratings weiter verbessern (→ Rating Nachhaltigkeit).

Bereits seit dem Geschäftsjahr 2021/22 ist die Erreichung ausgewählter Nachhaltigkeitsziele ein fester Bestandteil des Vorstandsvergütungssystems.

Im Geschäftsjahr 2024/25 steht insbesondere die Vorbereitung der Umsetzung der neuen Anforderungen unter der Corporate Sustainability Reporting Directive im Fokus, die für den Südzucker-Konzern bereits für das Geschäftsjahr 2024/25 gelten.



Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements

Mit einer zielgerichteten Organisation arbeiten wir an einer konzernweiten Steuerung von Nachhaltigkeit. Die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit liegt beim Vorstand, vertreten durch den Chief Operating Officer (COO). Er stellt sicher, dass Nachhaltigkeit, einschließlich klimabezogener Fragestellungen, bei strategischen Unternehmensentscheidungen angemessen berücksichtigt wird.

Das Sustainability Board verantwortet im Auftrag des Vorstands die Umsetzung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie und überwacht die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Südzucker-Gruppe. Zudem unterstützt das Sustainability Board den Vorstand bei der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe und ist unter anderem dafür verantwortlich, klimabezogene Risiken und Chancen zu bewerten. Es setzt sich aus den Leitern der Divisionen und ausgewählten Konzernfunktionen zusammen. Den Vorsitz hat der COO.

Die Konzernfunktion Nachhaltigkeit berichtet direkt an den COO und ist verantwortlich für das Management des gruppenweiten Nachhaltigkeitsprogramms einschließlich der Nachhaltigkeitsziele und des Reportings. Darüber hinaus definiert die Konzernfunktion Nachhaltigkeit die strategische Ausrichtung innerhalb der Südzucker-Gruppe und koordiniert die Nachhaltigkeitsaktivitäten auf operativer bzw. divisionaler Ebene.

Auf Divisionsebene sind die jeweiligen Nachhaltigkeitsmanager in ihrem Bereich für die Umsetzung der zentralen Vorgaben zur strategischen Ausrichtung und der gruppenweiten Nachhaltigkeitsziele verantwortlich.

Die Konzernfunktion Nachhaltigkeit und die Nachhaltigkeitsmanager der Divisionen bilden das Sustainability Team, das als gruppenweite Plattform für Zusammenarbeit, Wissensaustausch und Abstimmung fungiert. Das Team tagt regelmäßig monatlich sowie bei Bedarf.

Im Aufsichtsrat befasst sich der Ausschuss für Strategie und Nachhaltigkeit mit Blick auf Nachhaltigkeit insbesondere mit Fragen der

an den Prinzipien der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit orientierten Unternehmensführung und den dazugehörigen bedeutsamsten Projekten.

Um Themen zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten in der Südzucker-Gruppe zu koordinieren, wurde 2022 das Group Human Rights Committee eingerichtet (→ Einhaltung der Menschenrechte).

Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements



GRAFIK 004

Stakeholdergruppen und Dialogformate

**Gesellschaft und Öffentlichkeit**

(Anlieger, Behörden, Branchen-/Interessenverbände, Forschungs-/Wissenschaftseinrichtungen, Journalisten, Medien, Nachbarn, Parteien, Politiker, Schulen, Universitäten)

Presseinformationen und -gespräche, Forschungsk Kooperationen und -projekte, politische Dialoge, Gremiensitzungen, Vorträge, Diskussionsveranstaltungen, Unternehmens- und Produktwebsites

**Aktionäre, Kapitalmarkt, Finanzinstitute, Investoren**

Finanzberichterstattung, Hauptversammlung, Analystenkonferenzen, Roadshows, Conference Calls, Gespräche mit Ratingagenturen, Analysten und Aktionärsvertretern, Unternehmenswebsite

**Mitarbeitende, Gewerkschaften**

Betriebsversammlungen, Mitarbeitergespräche, Mitarbeiterzeitungen, Newsletter, Intranet, Schulungen, Townhall-Meetings, Videobotschaften, Online-Meetings, Umfragen

**Anbauer (Rohstoffe)****Lieferanten**

(Energie, Wasser, Investitionsgüter, Hilfs- und Betriebsstoffe, Dienstleistungen, Rohstoffe)

Informationsveranstaltungen (Anbauversammlungen, Feldtage, Messen, Lieferantenforen); Internetplattformen (Rohstoffportal); Lieferantengespräche (Vergabe Verhandlungen, Anbauberatung)

**Kunden**

(Endverbraucher, Handel, Industrie)

Kundenberatung, anwendungstechnische Unterstützung / Serviceleistungen, Produktspezifikationen, Zertifizierungen, Produktwebsites, Messeauftritte, Umfragen

Stakeholder

Die für uns relevanten, wesentlichen Stakeholdergruppen und Dialogformen zeigen wir in der Grafik 005. Die erhobenen Stakeholdergruppen sind im Vergleich zu den Vorjahren unverändert. Weitere Informationen zu den Stakeholdergruppen und Dialogformen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln dieses Berichts (→ „Südzucker-Aktie und Kapitalmarkt“, „Umwelt, Energie und Klima“, „Mitarbeitende“, „Gesellschaft“, „Forschung und Entwicklung“).

Wesentlichkeitsanalyse

Wir haben eine Wesentlichkeitsanalyse nach HGB durchgeführt und die Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit auf die Nachhaltigkeitsthemen sowie deren Relevanz für den Geschäftserfolg analysiert. Für die Wesentlichkeitsanalyse wurden die Bewertungen der externen Stakeholder mit den Bewertungen seitens Südzucker kombiniert. Dabei floss in die interne Relevanzeinschätzung die Betrachtung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der Südzucker-Gruppe mit ein. Die für die Südzucker-Gruppe wesentlichen Themen werden in der Grafik 006 abgebildet. Innerhalb der Grafik wird unterschieden in Themen mit hoher bzw. sehr hoher Relevanz.

Mit Einführung der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden in den vergangenen Jahren die unterschiedlichsten Stakeholdergruppen bzw. ihre Vertreter in den Prozess der Wesentlichkeitsanalyse einbezogen und dazu befragt, welche Nachhaltigkeitsaspekte (Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Menschenrechte sowie Bestechungs- und Korruptionsvermeidung) ihrer Einschätzung nach von hoher oder sehr hoher Bedeutung sind. Es wurden bis jetzt Mitarbeitende der Südzucker-Gruppe, Rübenlieferanten, Kunden, Finanzinstitute und Vertreter der Großaktionäre befragt. Die Ergebnisse aller Befragungen sind in die Grafik 006 eingeflossen. Die Themen wurden im Berichtsjahr überprüft und als weiterhin relevant befunden; diese sind auch für die Südzucker AG wesentlich.

Einschätzung der Relevanz von Nachhaltigkeitsaspekten



GRAFIK 006

Die identifizierten wesentlichen Themen werden den entsprechenden Nachhaltigkeitsaspekten nach HGB zugeordnet. Die Berichterstattung, die entsprechenden Leitlinien und Managementansätze sind in den zusammengefassten Lagebericht integriert. Die Angaben befinden sich in diesem Kapitel (Nachhaltigkeit) sowie in den jeweiligen Themenkapiteln (→ Tabelle 007). Eine detaillierte Übersicht finden Sie im Kapitel Corporate Governance im Abschnitt „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“.

Für die wesentlichen Themen „Klimaschutz/Klimawandel“, „Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz“, „Geschlechtergleichstellung/Diversität“, „Menschenrechte“ und „verantwortungsvolle Unternehmensführung“ wurden bereits gruppenweite Ziele und entsprechende Maßnahmenprogramme festgelegt. Aktuell arbeiten Experten der Südzucker-Gruppe im Rahmen unseres gruppenweiten Nachhaltigkeitsprogramms anhand eines standardisierten Frameworks an Konzepten für die weiteren aus der Wesentlichkeitsanalyse abgeleiteten Schwerpunktfelder. Das Framework beinhaltet Vorgaben zur Festlegung von Kennzahlen, Zielen sowie Maßnahmen.

Übersicht berichtspflichtige Aspekte

Nachhaltigkeitsaspekte – Inhalt der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung	Kapitel/Unterkapitel
Umweltbelange	Umwelt, Energie und Klima
Arbeitnehmerbelange	Mitarbeitende
Sozialbelange	Mitarbeitende; Gesellschaft
Menschenrechte	Mitarbeitende; Gesellschaft
Bekämpfung von Bestechung und Korruption	Corporate Governance/Compliance

TABELLE 007

Organisatorische und inhaltliche Berichtsgrenzen

In der Vergangenheit haben wir teilweise nach Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember) berichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unsere Datenerhebungsprozesse im Bereich der Nachhaltigkeit optimiert und die Berichterstattung auf das Geschäftsjahr umgestellt. Diese Änderung gilt ab dem Geschäftsjahr 2023/24. Dementsprechend bezieht sich die gesamte Nachhaltigkeitsberichterstattung für die Südzucker-Gruppe auf das Geschäftsjahr (1. März bis 28./29. Februar). Für den Bereich Umwelt ergeben sich für das Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Organisatorische Berichtsgrenzen

Die in diesem Geschäftsbericht integrierten Nachhaltigkeitsinformationen umfassen alle vollkonsolidierten Unternehmen der Südzucker-Gruppe. Die Angaben zu Energie, Emissionen, Wasser und Abfall beziehen sich ausschließlich auf die wesentlichen Produktionsstandorte. Im Segment Zucker sind dies die Zuckerfabriken in Europa, die Weizenstärkeanlage in Zeitz sowie die INSTANTINA Nahrungsmittel- und Produktionsgesellschaft m.b.H., Wien/Österreich. Im Segment Spezialitäten umfasst die Berichterstattung die Produktionsstandorte der Divisionen BENEIO und Freiberger. In den Segmenten CropEnergies, Stärke und Frucht sind sämtliche Produktionsstandorte einbezogen.

Neue, vollständig im Besitz der Südzucker-Gruppe befindliche Standorte (entweder neu durch Erwerb oder von Südzucker errichtet) werden ab dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie ganzjährig im Konsolidierungskreis erfasst sind. Im Falle von Stilllegung werden die Daten bis zur vollständigen Produktionseinstellung, im Falle von Veräußerung bis zum Geschäftsjahr vor Veräußerung erfasst.

Inhaltliche Berichtsgrenzen

(1) Bewertung von Lieferanten bezüglich Menschenrechtsaspekten, Arbeitspraktiken und ökologischer Aspekte

Aufgrund der Bedeutung der agrarischen Rohstoffe für die Produktion beschränkt Südzucker die Berichterstattung auf Lieferanten agrarischer Rohstoffe (Zuckerrüben, Zichorien, Getreide, Kartoffeln, Früchte) und auf Vorlieferanten aus der Lebensmittelindustrie (z. B. Molkereien, Gemüseanbauer, Fleischverarbeitungsunternehmen für die Pizzaproduktion).

(2) Energieeinsatz und Emissionen

Südzucker verarbeitet agrarische Rohstoffe wie Zuckerrüben, Zichorien, Getreide, Kartoffeln und Früchte, deren Menge, Zucker- und Stärkegehalt bzw. Qualität aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren in der Vegetations- und Ernteperiode jährlichen Schwankungen unterliegen. Entsprechend können Angaben über den Gesamtenergieeinsatz bzw. -emissionen zwischen einzelnen Berichtsperioden deutlich schwanken.

Die Berichterstattung von Energieeinsatz und Emissionen in Orientierung an GRI betrifft den Produktionsbereich und beschränkt sich auf direkte und indirekte energiebezogene Emissionen im Rahmen von Scope 1 und Scope 2 gemäß Definition durch das Greenhouse Gas Protocol. Direkte energiebezogene Emissionen (Scope 1) umfassen den unmittelbaren Einsatz von fossilen Energieträgern (Gas, Öl und Kohle) sowie erneuerbaren Energieträgern (Biomasse) zur Erzeugung von Strom und Prozesswärme in den eigenen Kraftwerken. Indirekte energiebezogene Emissionen (Scope 2) betreffen den Verbrauch zugekaufter Energie wie elektrischen Strom oder

Dampf, der zu mittelbaren energiebezogenen Emissionen beiträgt. Um eine Doppelzählung zu vermeiden, bilanzieren wir konzerninterne Verkäufe unter Scope 2.

(3) Wasserentnahme und Wasserrückführung

Kennzahlen zur Wassernutzung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette im Zusammenhang mit der Erzeugung der landwirtschaftlichen Rohstoffe werden aufgrund eingeschränkter Datenverfügbarkeit sowie -verlässlichkeit im internationalen Beschaffungsbereich nicht berichtet.

(4) Abfall

Die Abgrenzung zwischen Produkten und Abfällen erfolgt entsprechend den lokalen abfallrechtlichen Vorschriften. Erdmengen, die von den verarbeiteten landwirtschaftlichen Rohstoffen vor Verarbeitung abgetrennt werden, werden separat berichtet.

Wesentliche nachhaltigkeitsorientierte Initiativen und Organisationen

Die Südzucker-Gruppe ist Mitglied in wesentlichen nachhaltigkeitsorientierten Initiativen und Organisationen (→ Tabelle 008).

Rating Nachhaltigkeit

Neben den Finanzratings spielen Nachhaltigkeitsratings für Kapitalmarktteilnehmer eine wesentliche Rolle. Mit ausgewählten Ratingagenturen steht Südzucker in regelmäßigem Dialog.

Seit 2013 nimmt die Südzucker-Gruppe am Nachhaltigkeitsbewertungssystem EcoVadis teil. EcoVadis ist eine Initiative, die Unternehmen hinsichtlich der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung bewertet. Im aktuellen EcoVadis-Rating konnte die Südzucker-Gruppe das Scoring-Ergebnis des Vorjahres verbessern und erneut die Silber-Medaille erreichen. Basierend auf den Rating-

Wesentliche nachhaltigkeitsorientierte Initiativen und Organisationen

Organisation	Sitz	Mitglied	Seit	Ziel
CDP	London/UK	Südzucker AG	2020	Verbesserung der Transparenz in Bezug auf THG-Emissionen, Klimarisiken und Reduktionsstrategien von Unternehmen und Kommunen
Charta der Vielfalt e. V.	Berlin	Südzucker AG	2008	Voranbringen der Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt in Deutschland
EcoVadis SAS	Paris/Frankreich	Südzucker AG ¹	2013	Lieferantenbewertung nach Umwelt- und Sozialkriterien entlang der gesamten Wertschöpfungskette
Fairtrade Deutschland/Transfair e. V.	Köln	Südzucker AG	2006	Förderung des fairen Handels
SAI – Sustainable Agriculture Initiative Platform	Genf/Schweiz	Südzucker AG ¹	2014	Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken
Science Based Targets initiative	New York/USA	Südzucker AG ¹	2022	Definition und Förderung bewährter Praktiken zur Erreichung wissenschaftsbasierter Klimaziele
Sedex Information Exchange Limited	London/UK	Südzucker AG ¹	2009	Förderung nachhaltiger Sozial- und Umweltpolitiken entlang der Wertschöpfungskette
United Nations Global Compact	New York/USA	Südzucker AG ¹	2022	Förderung von Maßnahmen zur Umsetzung der Sustainable Development Goals für eine nachhaltige und inklusive Weltwirtschaft

¹ Stellvertretend für mehrere Mitgliedsunternehmen der Südzucker-Gruppe.

Ergebnissen gehört die Südzucker-Gruppe zu den besten 9 % aller bewerteten Unternehmen. Unter den bewerteten Unternehmen in der Kategorie „Herstellung von sonstigen Nahrungsmitteln“ gehören wir sogar zu den besten 5 %. Verbesserungen wurden insbesondere im Bereich Arbeitnehmer- und Menschenrechte erzielt. Im Bereich „Carbon Management“ wurde die Südzucker-Gruppe als Leader ausgezeichnet.

Seit 2020 nimmt die Südzucker-Gruppe zudem am CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) teil, um die eigenen Ambitionen im Bereich der THG-Emissionsreduktion zu unterstreichen. CDP ist eine globale Non-Profit-Organisation, die ein weltweites System zur Offenlegung von Umweltdaten betreibt und die Maßnahmen von Unternehmen unter anderem zur Bekämpfung des Klimawandels bewertet. 2023 konnte die Bewertung B gehalten werden.

Sustainable Development Goals (SDGs)

Die Südzucker-Gruppe unterstützt die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen, die einen Rahmen für nachhaltiges Wirtschaften auf ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Ebene setzen. Die Südzucker AG ist Mitglied im Global Compact, der weltweit größten Initiative für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Mit dem Beitritt haben wir uns dazu verpflichtet, universelle Nachhaltigkeitsprinzipien in unser tägliches Handeln zu integrieren und die Sustainable Development Goals zu fördern. Unser Fokus liegt dabei auf den vier SDGs, auf die unser Geschäftsmodell insbesondere Einfluss hat und bei denen wir die größten Veränderungen bewirken können:



SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Wir wollen sowohl dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wachstum fördern als auch gute Arbeitsbedingungen in unserem Unternehmen und in unseren Lieferketten sicherstellen.



SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion: Wir wollen unter anderem durch nachhaltigen Anbau und eine möglichst vollständige Nutzung natürlicher Ressourcen zu einer nachhaltigeren Produktion beitragen und damit nachhaltigen Konsum ermöglichen.



SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz: Wir wollen unsere Emissionen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette reduzieren.



SDG 15 Leben an Land: Als Unternehmensgruppe, die Wert aus Pflanzen schöpft, wollen wir Ökosysteme schützen und fördern.

Aber auch andere Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen sind für uns als Südzucker-Gruppe relevant und im Einklang mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie „Growing in Balance“:



UMWELT, ENERGIE UND KLIMA

Wir sind nachhaltigem Wirtschaften verpflichtet und wollen mögliche negative Auswirkungen unserer unternehmerischen Tätigkeiten auf die Umwelt minimieren.

Managementansatz

Mit ihrer Umwelt-, Energie-, Klima- und Arbeitsschutzpolitik verpflichtet sich die Südzucker-Gruppe, den Ressourcenbedarf und die Umweltauswirkungen der Geschäftstätigkeiten zu reduzieren und die Energieeffizienz der Produktionsprozesse fortlaufend zu verbessern. Dies beinhaltet, dass

- alle gesetzlichen und selbst auferlegten Anforderungen eingehalten werden,
- Anlagenkonzeptionen, Produktionsprozesse und zugehörige Lieferketten überprüft und optimiert werden,
- vom Management strategische und operative Ziele sowie Maßnahmen festgelegt werden,
- die Zielerreichung systematisch überprüft und die Effektivität der festgelegten Maßnahmen regelmäßig bewertet wird,
- die für die Durchführung dieser Maßnahmen und für die Erreichung der Ziele erforderlichen Ressourcen und Informationen vom Management zur Verfügung gestellt werden.

Die Umsetzung erfolgt federführend über das ISO-9001-System der Südzucker AG. Prozesse und Zuständigkeiten werden vom Fachbereich Corporate Climate, Environment, Health & Safety festgelegt, im Managementsystem dokumentiert und regelmäßig intern und extern hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft. Dane-

ben bedienen sich die Unternehmen der Südzucker-Gruppe folgender weiterer zertifizierter Managementsysteme für das betriebliche Umwelt-, Energie- und Klimamanagement:

- Energiemanagementsystem ISO 50001: deutsche und österreichische Produktionsstandorte von Südzucker, AGRANA, BENE0, Freiburger und CropEnergies; Zuckerproduktionsstandorte in Frankreich, Polen, der Slowakei, Tschechien und Ungarn, die übrigen Standorte in der Division Fruchtsaftkonzentrate in der EU sowie der Standort von Freiburger im UK
- ESOS – Energy Savings Opportunity Scheme: CropEnergies, Wilton/UK
- EN 16247-1 und -3: CropEnergies, Loon-Plage/Frankreich
- „Les accords de branche de seconde génération“: Produktionsstandorte von BENE0 in Oreye/Belgien und CropEnergies in Wanze/Belgien.

Die Einhaltung rechtlicher Vorgaben wird regelmäßig von den Fachbeauftragten gemeinsam mit den jeweiligen Werksverantwortlichen überwacht. Entsprechende Schulungen und Unterweisungen werden regelmäßig durchgeführt.

Die Zielfestsetzung zur kontinuierlichen Reduktion der negativen Umweltauswirkungen unserer Produktionsprozesse erfolgt auf Basis von Benchmarking. Dabei werden ausgewählte Kennzahlen über alle wesentlichen Werke der Südzucker-Gruppe hinweg ver-

glichen. Darüber hinaus sind auf Werksebene Ziele und Maßnahmen festgelegt und werden entsprechend den internen und externen Erfordernissen angepasst.

Klimaschutz

Klimastrategie

Die gruppenweite Klimastrategie ist integraler Bestandteil unserer langfristigen Geschäftsstrategie. Unser Ansatz steht im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen und den Zielvorgaben des europäischen Green Deals, flankiert von den Vorgaben der nationalen Klimagesetzgebungen. Das übergeordnete Ziel ist es, im Sinne des Green Deals der EU bis spätestens 2050 klimaneutral zu wirtschaften.

Die Maßnahmen zur sukzessiven Erreichung unserer Klimaziele schließen neben dem Handlungsfeld klimaneutrale Produktion auch die Minimierung der THG-Emissionen unserer Lieferketten sowie die Bereitstellung von klimaschonenden, biomassebasierten Produkten für den Non-Food-Bereich ein.

Unsere Handlungsfelder zur Erreichung der Klimaziele

- Klimaneutrale Produktion (THG-Emissionen Scope 1 und 2)
 - **Steigerung der Energieeffizienz**
 - **Reduktion der THG-Emissionen Scope 1**
 - Fortsetzung des Ausstiegs aus der Kohlenutzung bis spätestens 2032
 - Austausch von Brennstoffen (Erdgas statt Kohle oder Heizölen)
 - Einsatz von erneuerbaren Brennstoffen (Biogas, Biomasse, Wasserstoff)
 - (Teil-)Elektrifizierung der Prozesswärmeerzeugung
 - **Reduktion der THG-Emissionen Scope 2**
 - Bezug von Elektroenergie aus erneuerbaren/nicht fossilen Quellen
 - Bezug von Wärme aus erneuerbaren/nicht fossilen Quellen

- Dekarbonisierung in den Lieferketten (THG-Emissionen Scope 3)
 - **Reduktion der THG-Emissionen der landwirtschaftlichen Rohstoffproduktion**
 - **Reduktion der THG-Emissionen von Rohstoff- und Produkttransporten**
- Bereitstellung biomassebasierter Produkte für den Non-Food-Bereich (Substitution von fossilbasierten Produkten)
 - Produktion von **Bioenergie**
 - Produktion von Zwischenprodukten für die Herstellung von **biobasierten Kunststoffen und/oder biobasierten Chemikalien**
 - **F&E-Maßnahmen** zur (Weiter-)Entwicklung von Technologien zur Herstellung biobasierter Produkte
 - Produktion von **biobasierten Chemikalien**

Grundvoraussetzung für den Umstieg von fossilbasierten Produkten auf Produkte aus erneuerbaren Quellen sind geeignete politische und ökonomische Rahmenbedingungen.

Klimaneutrale Produktion

Im Bereich der Emissionen Scope 1 und 2 setzen wir an drei Stellen an. An erster Stelle stehen die Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, wie z. B. der Ersatz bestehender durch energetisch hocheffiziente Aggregate, gefolgt von den Maßnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen Scope 1 bzw. Scope 2, wobei der schrittweise Ausstieg aus der Kohle bis 2032, die Elektrifizierung sowie die schrittweise Umstellung auf erneuerbare Brennstoffe eine wesentliche Rolle spielen. Darüber hinaus wurde ein konzernweiter Fahrplan für den Bezug von Elektroenergie und Wärme aus erneuerbaren Quellen aufgestellt. Die Maßnahmenliste wird jährlich überprüft und ggf. aktualisiert.

Letztendlich hängt die Auswahl des Klimaneutralitätspaths von den Rahmenbedingungen im jeweiligen Land sowie den technischen Voraussetzungen am Standort ab. Die als für die Zielerreichung erforderlich identifizierten Projekte zur Emissionsreduktion in den einzelnen Divisionen werden schrittweise in die Investitionsplanung aufgenommen.

Dabei bauen wir auf den Erfahrungen aus bereits umgesetzten Projekten auf, wie beispielsweise dem Biomassekraftwerk am Standort Wanze/Belgien und den Biogasanlagen im Segment Zucker.

Wir planen weiterhin, im Zeitraum 2022 bis 2030 – basierend auf dem Maßnahmenplan 2022 – rund 600 Mio. € zur Erreichung unseres Klimaziels im Bereich der Emissionen Scope 1 und 2 zu investieren.

Emissionsreduktionsziele der Südzucker-Gruppe von der Science Based Targets initiative (SBTi) validiert

Im Februar 2022 hat sich die Südzucker-Gruppe der Science Based Targets initiative (SBTi) angeschlossen und sich damit nachweislich zur Reduktion der eigenen THG-Emissionen entsprechend den neuesten klimawissenschaftlichen Erkenntnissen verpflichtet.

Im Februar 2023 wurden unsere THG-Emissionsreduktionsziele als wissenschaftlich fundiert und im Einklang mit dem Pariser Abkommen bestätigt. Die Südzucker-Gruppe hat sich verpflichtet, die absoluten THG-Emissionen aus dem eigenen Geschäftsbereich (Scope 1) sowie aus dem Kauf von Energie (Scope 2), bis 2030 um 50,4 % – ausgehend von 3,7 Mio. t CO₂ im Basisjahr 2018 – zu senken. Die Südzucker-Gruppe war damit der erste europäische Zuckerproduzent mit validierten Emissionsreduktionszielen (Scope 1 und 2) im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel.

Darüber hinaus hat sich die Südzucker-Gruppe ein Reduktionsziel für die absoluten THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3) gesetzt. Im Einklang mit den SBTi-Kriterien haben wir uns dazu verpflichtet, bis 2030 im Vergleich zum Jahr 2018 mindestens 30 % dieser Emissionen einzusparen.

Dekarbonisierung in den Lieferketten

Ein weiterer Hebel für die Umsetzung unseres Klimaneutralitätsziels 2050 sind Maßnahmen zur Dekarbonisierung in unseren Lieferketten (Reduktion der Scope-3-Emissionen). Unsere Scope-3-Emissionen umfassen alle sonstigen indirekten Emissionen, die aus der Herstellung und dem Transport der beschafften Rohstoffe und Güter, der Bereitstellung benötigter Energie¹ sowie dem Vertrieb der hergestellten Produkte resultieren.

Emissionsberechnungen aus dem Bereich der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sind grundsätzlich, insbesondere aber im Agrarbereich, mit großer Unsicherheit behaftet, die sich einerseits aus der Methodik und andererseits aus der eingeschränkten Verfüg-

¹ Soweit nicht Scope 2 zuzuordnen.

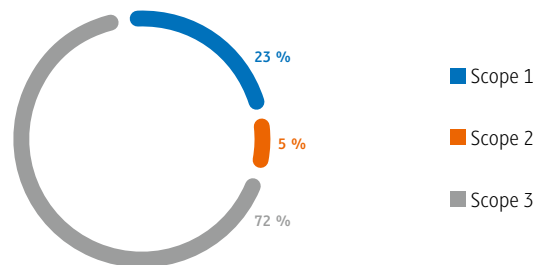
barkeit von Emissionsmessungen aus dem Anbau ergibt. Unter Berücksichtigung dieser Voraussetzungen betragen unsere Scope-3-Emissionen im Jahr 2018 rund 9,4 Mio. t CO₂eq. Somit entfielen fast drei Viertel der gesamten Emissionen der Südzucker-Gruppe auf die Emissionen der von uns nicht direkt beeinflussbaren vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Die Grafik 007 zeigt, wie sich im Jahr 2018 die von uns ermittelten Emissionen von 13,1 Mio. t CO₂eq auf Scope 1, 2 und 3 verteilten.

Die größten Emissionseinträge in der Wertschöpfungskette (Scope 3) stammten mit rund 76 % erwartungsgemäß aus dem Anbau und der Beschaffung von Agrarrohstoffen sowie dem Einkauf sonstiger Güter sowie Dienstleistungen (sogenannte Kategorie 1). Ein wesentlicher Baustein für die Zielerreichung im Bereich Scope 3 wird deshalb die Zusammenarbeit mit unseren Rohstofflieferanten sein.

Im Geschäftsjahr 2023/24 fanden eine Reihe von Expertenworkshops über die weitere Vorgehensweise im Bereich von Scope-3-Emissionen statt. Wesentliche Ansatzpunkte sind z. B. die Berücksichtigung des Product Carbon Footprints (PCF) und die Umsetzung von Praktiken der sogenannten regenerativen Land-

Zusammensetzung des Corporate Carbon Footprint der Südzucker-Gruppe im Basisjahr 2018



GRAFIK 007

wirtschaft bei der Rohstoffbeschaffung (→ Projekt Carbon Farming), Reduktion des PCF bei gelieferten Halbfertigwaren (z. B. dairy) sowie die Reduktion der THG-Emissionen aus Transporten. Zudem setzen wir uns für eine Harmonisierung der methodischen Ansätze zur Erfassung der Scope-3-Emissionen der verarbeiteten Agrarrohstoffe im Lebensmittelsektor ein.

Projekt Carbon Farming

Um die klimapolitischen Vorgaben umzusetzen, wird auch der Sektor Landwirtschaft seine Emissionen senken müssen. Gleichzeitig muss CO₂ vermehrt im Boden gebunden und vermieden werden, dass im Boden gespeichertes CO₂ freigesetzt wird.

Im Jahr 2022 haben wir erste THG-Bilanzierungen von Pilotbetrieben in Deutschland und Belgien durchgeführt. Die THG-Daten wurden mithilfe des Cool Farm Tools einheitlich erfasst. Ziel ist es, Primärdaten zu erheben, um die für die Berechnung unserer Scope-3-Emissionen verwendeten internationalen Datenbanken entnommenen Emissionsfaktoren für Agrarrohstoffe perspektivisch zu ersetzen.

Zudem wollen wir herausfinden, welche landwirtschaftlichen Praktiken in welchem Umfang von einer gängigen CO₂-Bilanzierung bewertet werden und welche am effektivsten und am besten umsetzbar sind, um beim Anbau von Zuckerrüben und Zichorien Kohlenstoff zu binden oder CO₂-Emissionen zu verringern. So erhalten wir eine gute Grundlage für Best Practices, mit denen wir im Rahmen unserer Anbauberatung andere Landwirtinnen und Landwirte bei einer klimaoptimierten Produktion unterstützen können.

Die gewonnenen Daten wollen wir zudem für unseren Reduktionsfahrplan für Scope-3-Emissionen nutzen.

Bereitstellung biomassebasierter Produkte für den Non-Food-Bereich

Mit dem Ausbau unseres Produktportfolios um biomassebasierte Produkte wollen wir die Chancen, die sich aus dem Übergang in eine emissionsärmere Wirtschaft ergeben, nutzen (→ Forschung und Entwicklung).

Energieeinsatz und Emissionen unserer Produktionsanlagen im Geschäftsjahr 2023/24

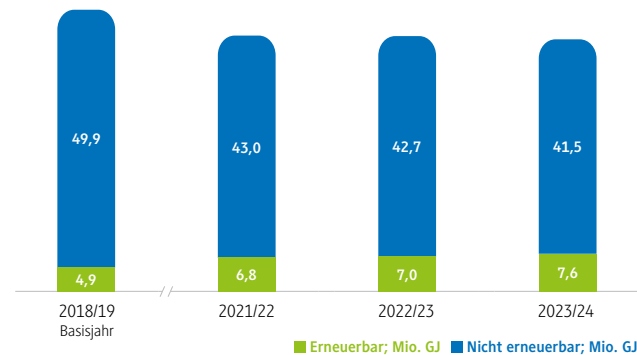
Viele unserer Herstellungsprozesse sind sehr energieintensiv, deshalb stand die Steigerung der Energieeffizienz und damit die Senkung von THG-Emissionen bereits in der Vergangenheit im Fokus. Mit der Teilnahme am CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) und an der SBTi unterstreicht die Südzucker-Gruppe ihre Ambitionen, die Emissionen weiter zu reduzieren.

In der Berichterstattung weisen wir den Energieeinsatz und die Emissionen (Scope 1 aus direktem Energieeinsatz bzw. direkten Emissionen und Scope 2 aus indirektem Energieeinsatz bzw. indirekten Emissionen) aus. Diese liegen in unserem unmittelbaren Einflussbereich. Die Emissionen werden gemäß Greenhouse Gas Protocol berechnet.

Im Geschäftsjahr 2023/24 lag der Energieeinsatz in der Südzucker-Gruppe mit 49,1 (49,7) Mio. GJ unter Vorjahresniveau. Die absoluten THG-Emissionen Scope 1 und 2 liegen mit 2,8 Mio. t CO₂eq ebenfalls unter dem Niveau der Vorjahre. Der Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix konnte im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 % gesteigert werden, was auf eine größere Menge an Elektroenergie aus erneuerbaren Quellen und eine höhere Biomassemenge zur Wärmeproduktion zurückzuführen ist. In der Südzucker AG betrug der Energieeinsatz im Geschäftsjahr 2023/24 10,5 Mio. GJ; davon waren 0,4 Mio. GJ erneuerbare Energien. Die THG-Emissionen Scope 1 und 2 der Südzucker AG betragen 0,75 Mio. t CO₂eq.

Südzucker hat im Oktober 2022 die erste Anleihe-Emission unter dem neuen Sustainability-Linked Financing Framework mit einem Volumen von 400 Mio. € erfolgreich platziert. Mit der im Sustainability-Linked-Bond-Format ausgestalteten Anleihe bekennt sich Südzucker zu dem in der Strategie 2026 PLUS verankerten Nachhaltigkeitsziel und hat sich zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) (Leistungskennzahl) der Südzucker-Gruppe zum Beobachtungsstichtag 31. Dezember 2026 im Vergleich zum historischen Referenzstichtag 31. Dezember 2018 um –32 % verpflichtet. Die Emissionen (Scope 1 und 2) im Jahr 2023 von insgesamt 2,8 Mio. t CO₂eq konnten im Vergleich zum Basisjahr 2018 mit CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) von insgesamt 3,7 Mio. t CO₂ um rund 23 % reduziert werden. Weitere Informationen zum Sustainability-Linked Financing Framework finden sich auf der Südzucker-Website unter www.suedzucker.com/de/investorrelations/anleihen/übersicht.

Energieeinsatz (direkt und indirekt) in der Südzucker-Gruppe

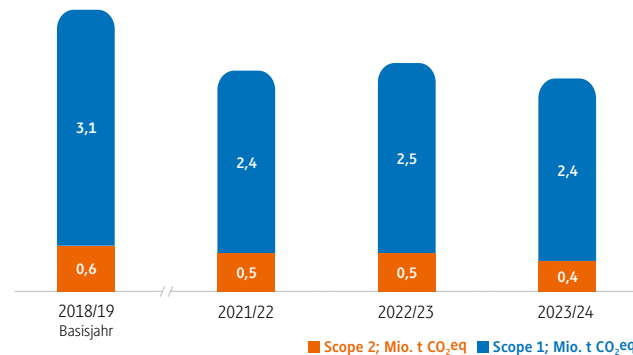


GRAFIK 008

Umgesetzte und laufende Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz und Minderung von Emissionen:

- Biogasanlagen an den Zuckerfabrikstandorten Strzelin/Polen, Kaposvár/Ungarn und Drochia/Moldau, die aus Biomasse – vor allem aus frischen bzw. silierten Rübenschnitzeln – erneuerbare Energie für die Zuckerfabriken erzeugen und teilweise ins öffentliche Netz einspeisen. Daneben wird Biogas an vielen Standorten in anaeroben Abwasserbehandlungsanlagen erzeugt und genutzt, um den Bedarf an fossilen Brennstoffen zu reduzieren
- Biomassekessel am Standort Pemuco/Chile zur Dampf- und Elektrizitätserzeugung überwiegend aus Abfällen aus der Forstwirtschaft und der Holzverarbeitung
- Kraft-Wärme-Kopplungs-(KWK-)Anlagen im Segment Zucker zur Emissionseinsparung
- Nutzung von Abwärme zum Betrieb von Niedertemperatur-Trocknungsanlagen an sieben Standorten
- Teilweise Umstellung auf Elektroenergie aus erneuerbaren Quellen
- Kohleausstieg an den Standorten Sereď/Slowakei und Étrépnay/Frankreich

THG-Emissionen (Scope 1 und 2) in der Südzucker-Gruppe



GRAFIK 009

- Beginn des Kohleausstiegs am Standort Tienen/Belgien (Reduktion der Kohlemenge um ca. 80 % im Vergleich zum Basisjahr 2018)
- Nutzung von Abwärme zur Anwärmung der Abwasserbehandlungsanlage am Standort Offstein
- Gewinnung von Elektroenergie aus Wasserkraft am Standort Offenau

Im Jahr 2023 wurden insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Inbetriebnahme des Biomassekraftwerks in Wanze/Belgien zur Erzeugung thermischer und elektrischer Prozessenergie aus Holz statt bisher Erdgas
- Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in Pemuco/Chile
- Brennstoffwechsel von Kohle zu Erdgas in der Schnitzeltrocknung am Standort Roye/Frankreich
- Umstellung auf Elektroenergie aus erneuerbaren Quellen an weiteren Standorten
- Ersatz bestehender durch energetisch hocheffiziente Aggregate, z. B. Austausch des Extraktionsturms am Standort Tienen/Belgien

Die Vielfalt der in der Südzucker-Gruppe hergestellten Produkte bedingt sehr unterschiedliche Herstellungsprozesse und dadurch unterschiedliche Arten des Energiebedarfs; in Summe dominiert jedoch der Wärmebedarf.

Die Abdeckung des Wärmebedarfs erfolgt meist über Eigenerzeugung in hocheffizienten KWK-Anlagen. Der parallel zur Wärmeerzeugung produzierte Strom deckt einen Teil des Elektroenergiebedarfs, der restliche Elektroenergiebedarf wird durch Netzbezug gedeckt. Als Brennstoff wird überwiegend Erdgas eingesetzt.

Emissionen der Lieferkette im Geschäftsjahr 2023/24

Die Emissionen unserer Lieferkette (Scope-3-Emissionen) erfassen wir systematisch (→ Klimastrategie).

Im Geschäftsjahr 2023/24 haben wir mit der Ermittlung der erforderlichen Minderungsmaßnahmen zur Erreichung unseres Ziels, die absoluten THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette bis 2030 gegenüber dem Jahr 2018 um mindestens 30 % zu senken, begonnen.

Über Product-Carbon-Footprint-Analysen ermitteln wir bedarfsorientiert die Lebenszyklusemissionen sowie Emissionsschwerpunkte unserer Produkte, beispielsweise für unseren Bio-Rübenzucker.

Anpassung an den Klimawandel

Im Geschäftsjahr 2022/23 wurde eine Klimawandel-Szenarioanalyse für insgesamt knapp 100 Produktionsstandorte der Südzucker-Gruppe durchgeführt. Ziel war es, das physische Klimarisiko je Standort zu ermitteln. Zur Anwendung kamen die vom Weltklimarat, dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), empfohlenen Szenarien SSP1-2.6 und SSP5-8.5. Betrachtet wurden die aktuellen Verhältnisse und jeweils ein optimistisches sowie ein pessimistisches Szenario bis 2040 und 2060. Für die Südzucker-Gruppe wurden folgende Gefährdungen als relevant eingestuft: Hitzewellen, Tornados/Stürme, Wald- und Flächenbrände, Dürren, Wasserknappheit sowie Überflutungen und der Anstieg des Meeresspiegels. Im zweiten Schritt wurden anhand von standardisierten Fragebogen die Exposition der Produktionsstandorte und die potenzielle Beeinträchtigung von Produktionsprozessen – ausgelöst durch die verschiedenen Gefahren – erhoben. Basierend darauf wurde das potenzielle physische Klimarisiko eines Standorts bewertet.

Als Ergänzung zur Klimawandel-Szenarioanalyse für unsere Produktionsstandorte haben wir im Geschäftsjahr 2023/24 mit der Analyse für Klimarisiken entlang unserer agrarischen Wertschöpfungsketten begonnen.

Dazu wurde ein spezifisches Risikomodell für die Südzucker-Gruppe entwickelt, mit dem sich Klimarisiken systematisch bestimmen lassen. Im ersten Schritt wurde zunächst das physische Klimarisiko für die Zuckerrübe anhand ausgewählter Indikatoren ermittelt und es wurden erste mögliche Auswirkungen auf die Erträge untersucht. Zudem wurden Möglichkeiten zur Steigerung der Resilienz bewertet.

Zur Anwendung kamen auch hier die Szenarien SSP1-2.6 und SSP5-8.5, betrachtet wurden die aktuellen Verhältnisse und jeweils ein optimistisches sowie ein pessimistisches Szenario bis 2029 sowie bis 2040 und 2060. Die Analyse orientiert sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) in den relevanten Bereichen (→ Tabelle 126).

Auf dieser Grundlage werden die nächsten Schritte abgeleitet.

Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasserressourcen

Wasser in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Die von der Südzucker-Gruppe vor allem verarbeiteten Agrarrohstoffe Zuckerrüben und Getreide werden in gemäßigten Breiten angebaut und damit größtenteils nicht bewässert. Zuckerrüben und Mais haben zudem beim Anbau einen sehr niedrigen Wasserbedarf.

Eingeschränkte Datenverfügbarkeit sowie -verlässlichkeit im internationalen Beschaffungsbereich führen dazu, dass Kennzahlen zur Wassernutzung bei der Erzeugung der landwirtschaftlichen Rohstoffe bisher nicht berichtet werden.

Die Südzucker-Gruppe ist sich der steigenden Bedeutung von Wasserverfügbarkeits- und -qualitätsanforderungen unter dem Aspekt klimatischer Veränderungen bewusst und hat im Geschäftsjahr 2023/24 eine erste Klimawandel-Szenarioanalyse für die agra-

rischen Wertschöpfungsketten durchgeführt (→ Anpassung an den Klimawandel).

Wasserbezug und Wasserverwendung

Für die Produktionsprozesse in unseren Anlagen benötigen wir unter anderem Wasser. Da es – global gesehen – die bedeutendste Ressource ist, verfolgen wir das Ziel, den Frischwasserbedarf unserer Fabriken – insbesondere in Gebieten mit Wasserstress – zu reduzieren bzw. auf alternative Quellen umzustellen und anstelle von Trink- oder Grundwasser beispielsweise Niederschlagswasser, Flusswasser oder Abwasser zu verwenden.

In unseren Zuckerfabriken und bei der Fruchtsaftkonzentrat-herstellung können wir den Frischwasserbedarf weitgehend über die agrarischen Rohstoffe decken: Zuckerrüben bestehen zu 75 % und Äpfel zu rund 85 % aus Wasser.

Die Wasserentnahme zur Deckung des verbleibenden Frischwasserbedarfs orientiert sich an den lokalen Wasserverfügbarkeiten.

An einigen Standorten betreiben wir Durchlaufkühlungen; rund 38 % des entnommenen Wassers werden ausschließlich dafür verwendet. Dieses Wasser wird nur zur Kühlung von Prozessen eingesetzt und dann direkt den Vorflutern zugeführt.

Wasserableitung

Die Südzucker-Gruppe betreibt an zahlreichen Produktionsstandorten biologische Betriebskläranlagen – sowohl aerobe als auch anaerobe. Das in den anaeroben Anlagen entstehende Biogas wird energetisch verwertet. Das gereinigte Wasser wird in die benachbarten Flüsse abgeleitet. An einigen Standorten geben wir überschüssiges Prozesswasser ab, das zur Bewässerung oder zur Düngung verwendet werden kann. Dabei achten wir auf die Einhaltung der von der jeweils zuständigen Genehmigungsbehörde festgelegten Anforderungen an die Abwasser-einleitung bzw. an die Abgabe zur Bewässerung oder Düngung.

Die verbleibende Menge an Abwasser wird in kommunale Kläranlagen bzw. Abwasserbehandlungsanlagen Dritter eingeleitet, die eine umweltgerechte Behandlung der Abwässer verfolgen.

Wasserbilanz

Die Differenz zwischen dem entnommenen Wasser (Oberflächen-, Grund- und Trinkwasser aus der öffentlichen Versorgung) und dem abgeleiteten Abwasser einschließlich des zu Bewässerungs- bzw. Düngezwecken abgegebenen Wassers stellt streng genommen keinen Verbrauch von Wasser dar, da es dem natürlichen Wasserkreislauf erhalten bleibt. Es handelt sich dabei um Wasser, das z. B. über Kühl- und Trocknungsprozesse in die Atmosphäre abgegeben wird oder in den fertigen Produkten enthalten ist. Für die Produktionsstätten der Südzucker-Gruppe ergibt sich folgende Wasserbilanz:

Differenz zwischen Wasserentnahme und Wasserrückführung im Konzern / Wasserbilanz Produktionsstätten im Konzern

Mio. m ³	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Oberflächenwasser	27,2	28,2	29,3	29,7
Grundwasser	12,7	12,1	12,6	12,0
Wasserversorger	3,6	3,8	5,1	4,7
Wasserentnahme	43,5	44,1	46,9	46,4
Wasserrückführung	54,5	54,5	54,3	56,2
Wasserbilanz	-11,0	-10,4	-7,4	-9,8

TABELLE 009

Der Wert von -9,8 Mio. m³ in der Wasserbilanz für den Konzern zeigt, dass wir auf Unternehmensebene sehr viel mehr Wasser zurückführen, als wir entnehmen, da über die an den Standorten verarbeiteten Rohstoffe wie Zuckerrüben, Zichorienwurzeln und Äpfel sehr viel Wasser zugeführt wird. Die Wasserentnahme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. m³ verringert. In der Südzucker AG lagen die Wasserentnahme bei 15,2 Mio. m³ und die

Wasserrückführung bei 19,7 Mio. m³, was zu einer Wasserbilanz von -4,5 Mio. m³ führte.

Wasserbilanz in Gebieten mit Wasserstress

Im Geschäftsjahr 2023/24 lagen nach Definition des Aqueduct Water Risk Atlas insgesamt 28 Werke in den Berichtsgrenzen (→ Kapitel Nachhaltigkeit/ Organisatorische und inhaltliche Berichtsgrenzen) in Gebieten mit hohem bzw. sehr hohem Wasserstress – der Großteil davon im weltweit tätigen Fruchtsegment. In den Gebieten mit Wasserstress ergibt die Wasserbilanz -3,5 (-2,3) Mio. m³. Auch in den Gebieten mit Wasserstress haben wir somit deutlich mehr Wasser zurückgeführt als entnommen.

Wasserspeicherung

In der Regel wird das an den Standorten entnommene Wasser nach der Nutzung in der Produktion direkt wieder abgeleitet, ohne dass eine Speicherung erfolgt. Insbesondere im Bereich der Zuckerfabriken umfassen die Wasserkonzepte Teichwirtschaften, die zu einem zeitversetzten Ableiten des Wassers führen. Daraus ergeben sich aus wasserwirtschaftlicher Sicht positive Effekte. Neben der Wasserbereitstellung an Dritte in Perioden mit Wassermangel wird die Abflussmenge der Vorfluter, in die eingeleitet wird, verstetigt. Ein Beispiel ist das Kooperationsprojekt zum Bau von Wasserfeldern in Tienen, das von Raffinerie Tirlomtoise unter anderem zusammen mit der flämischen Regierung und einem Wasserunternehmen im April 2022 gestartet wurde. Ziel ist es, das in der Zuckerproduktion anfallende Wasser aus den Rüben zu Trink- und Bewässerungswasser aufzubereiten.

Kreislaufwirtschaft

Nutzung der Rohstoffe

Jedes Jahr beschaffen wir insgesamt mehr als 30 Mio. t nachwachsende Agrarrohstoffe wie z. B. Zuckerrüben, Getreide, Zichorien sowie Früchte. Unser Ziel ist es, sie vollständig zu hochwertigen

Produkten für den Food- und Non-Food-Bereich zu verarbeiten. Dazu gehört für uns auch die Vermarktung von Nebenströmen wie Melasse, Zuckerrübenschnitzel, Gluten, proteinreichen Futtermitteln, Aromen, Carbokalk und biogenem CO₂. Diese leisten einerseits einen bedeutenden Beitrag zum ökonomischen Erfolg des Unternehmens. Andererseits wird durch die optimale Rohstoffnutzung die Kreislaufwirtschaft gefördert.

Für den Betrieb unserer Produktionsanlagen – insbesondere an den Verbundstandorten, an denen wir mehrere Industrieanlagen betreiben – nutzen wir Synergieeffekte. So werden beispielsweise in Zeitz und Pischelsdorf Nebenströme aus den Weizenstärkeanlagen valorisiert, indem sie in den Ethanolanlagen zu Ethanol verarbeitet werden.

Bei der Weiterentwicklung der Produktströme setzen wir zudem auf Innovationen. Ein Baustein ist eine enge Zusammenarbeit mit Start-ups aus den Bereichen Nahrungsmittel und Kreislaufwirtschaft, wie beispielsweise im EIT Food Accelerator Network. Zudem gibt es mit „Mission KickStart!“ ein internes Programm, um die Zusammenarbeit mit Start-ups zu beschleunigen.

Insbesondere unser Portfolio im Bereich biomassebasierter Produkte für den Non-Food-Bereich als Substitution von fossil basierten Produkten wollen wir erweitern.

Erdanhang

Unser Ziel ist es, möglichst alle Zuckerrüben, Zichorien und Kartoffeln vor der Lieferung in die Fabriken von anhaftender Erde zu befreien. Das hat sowohl auf die Transportmengen als auch auf den Aufwand bei der Verarbeitung und der Aufbereitung des Abwassers positive Auswirkungen. Dennoch gelangt Erde in die Fabrik; sie wird abgewaschen und in den Stoffkreislauf zurückgeführt (z. B. nach Sedimentation in Erdabsetzbecken als hochwertiger Boden zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit wieder auf den Feldern verteilt).

Je nach Witterungsbedingungen und Bodenbeschaffenheit variiert die Menge der Erde, die dem Rohstoff anhaftet. Im Geschäftsjahr 2023/24 betrug der Anteil 0,07 t Erde/t Rohstoff.

Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung

Abfall

Die in der Südzucker-Gruppe eingesetzten Rohstoffe werden nahezu vollständig zu hochwertigen Produkten verarbeitet. Die Gesamtabfallmenge ist deshalb im Verhältnis zu den verarbeiteten Rohstoffen sehr gering. Der überwiegende Teil der Abfälle wird recycelt, kompostiert oder energetisch verwendet. Auf die verarbeitete Rohstoffmenge bezogen fielen im Geschäftsjahr 2023/24 lediglich 1,5 (1,4) kg Abfall je t Rohstoff bzw. 0,15 (0,14) % an, die nicht recycelt, kompostiert oder energetisch verwendet wurden. Ursache ist, dass das Gros der anfallenden Abfallmengen im Sinne einer Kreislaufwirtschaft nutzbar ist und bereits genutzt wird. Die Menge an im Sinne der EU-Abfallrahmenrichtlinie als gefährlich definierten Abfälle ist mit 0,08 (0,1) kg/t Rohstoff bzw. 0,008 (0,01) % sehr gering. Ursache für die leichte Abnahme sind geringere Bautätigkeiten.

Die Gesamtabfallmenge im Konzern ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 26.000 t gestiegen und liegt damit in der Bandbreite der Vorjahre. Die Verwertungsquote liegt im Bereich des Vorjahres bei rund 92 (90) %, die Recyclingquote liegt mit rund 86 (83) % auf dem Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsjahr 2023/24 lag die Abfallmenge in der Südzucker AG bei 103,3 Tsd. t, davon 0,5 Tsd. t gefährliche Abfälle.

Abfälle nach Entsorgungsarten im Konzern

Tsd. t	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Recycling	236,8	251,9	252,1	290,1
Deponierung	53,7	48,8	20,5	22,4
Kompostierung	94,4	92,2	91,9	89,7
Energetische Verwertung	32,9	28,2	24,5	12,7
Übrige	9,7	21,1	25,9	26,0
davon gefährliche Abfälle ¹	2,4	2,5	3,5	2,7
Gesamt	427,5	442,2	415,0	440,9

¹ Im Wesentlichen verbrauchte Schmierstoffe aus der Produktion.

TABELLE 010

Verpackung

Unsere Rohstoffe werden weitgehend unverpackt bzw. lose in die Fabriken angeliefert.

Um negative Auswirkungen durch Verpackungen unserer Produkte zu minimieren, verzichten wir einerseits so weit wie möglich auf Einwegverpackungen und gestalten andererseits die eingesetzten Verpackungen so umweltverträglich wie möglich. Dazu haben wir uns das Ziel gesetzt, den Anteil an Recyclingmaterial oder erneuerbaren Rohstoffen in Verpackungen sowie den Anteil an recyclingfähigem und heimkompostierbarem Verpackungsmaterial in von uns in Verkehr gebrachten notwendigen Verpackungen, wie beispielsweise beim Verkauf kleinerer Mengen oder an Endverbraucher, zu erhöhen.

Im Geschäftsjahr 2023/24 bestanden alle im Segment Zucker in Deutschland, Frankreich, Polen und Belgien eingesetzten Papier- und Kartonverpackungen aus FSC-zertifizierten Materialien.

Im Segment Zucker wurden rund 60 % der Gesamtmenge in loser Form (Fest- und Flüssigzucker) ausgeliefert.

Im Rahmen der Initiative „Plastik Neu Denken“ setzt sich Freiberger seit 2018 für die Förderung der Kreislaufwirtschaft und die Schonung von Ressourcen ein. Dazu gehört in erster Linie der Einsatz von recyclingfähigen Verpackungsmaterialien, die bereits in den Werken erfolgreich getestet wurden und zum Teil schon eingesetzt werden. Ziele der Initiative sind unter anderem die systematische Trennung der Kunststoffabfälle, die Steigerung der Rezyklat-Anteile sowie ein reduzierter Materialeinsatz von Kunststoffen.

Zudem arbeitet Freiberger im Rahmen der Initiative zusammen mit Forschungsinstitutionen und weiteren Unternehmen der Südzucker-Gruppe an verschiedenen Forschungsprojekten zu Plastikalternativen. Hier werden insbesondere Einsatzmöglichkeiten von auf nachwachsenden Rohstoffen basierenden Folien geprüft.

Auch PortionPack arbeitet daran, Verpackungen zu optimieren und Materialstärken so gering wie möglich zu halten. Ein weiteres Ziel ist es, für alle Produktgruppen nachhaltiges Verpackungsmaterial einzusetzen, sofern es verfügbar ist.

Im Segment CropEnergies wurden nahezu alle Produkte in loser Form ausgeliefert.

Im Segment Stärke wurden rund 78 % der Produkte in loser Form und im Segment Frucht rund 80 % der Produkte in loser Form bzw. in Mehrwegverpackungen ausgeliefert.

Schutz von Biodiversität und Ökosystemen

Intakte Ökosysteme sind für uns als Unternehmensgruppe, die Wert aus Pflanzen schöpft, von elementarer Bedeutung. Deswegen sind der Schutz und die Förderung von Biodiversität und Ökosystemen wesentliche Teile unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Nachhaltige Beschaffung von Agrarrohstoffen

Die von der Südzucker-Gruppe verwendeten Agrarrohstoffe stammen überwiegend aus europäischer Produktion und erfüllen damit die für landwirtschaftliche Erzeugung in der EU geltenden Cross-Compliance-Standards.

Um Nachhaltigkeitsaspekte auch gemeinsam mit den Anbauern verbessern zu können, soll ein möglichst großer Teil der Agrarrohstoffe regional und direkt von den Landwirten gekauft werden; Vertragsanbau erfolgt bereits in den Bereichen Zuckerrüben, Zichorien, Kartoffeln und teilweise auch bei Früchten. Beispielsweise werden jährliche Rübenlieferverträge abgeschlossen, die Rübenanbauer zur Einhaltung von Anbaumaßnahmen im Sinne einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Bewirtschaftung verpflichten. So dürfen beispielsweise zur Gesunderhaltung der Böden auf einem Feld frühestens in jedem dritten Jahr Zuckerrüben angebaut werden. Pflanzenschutzmaßnahmen sollen entsprechend den Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes durchgeführt werden. Es wird ausschließlich gentechnikfreies Saatgut verwendet. Um Dokumentation und Rückverfolgbarkeit sicherzustellen, führen die Anbauer Schlagdokumentationen. Der Anbau von Biorüben erfolgt nach der EU-Öko-Verordnung und darauf aufbauenden Richtlinien der Bioverbände Bioland, Naturland, Biokreis, Gäa und Demeter.

Für Agrarrohstoffe zur Ethanolherstellung gelten besondere Nachhaltigkeitskriterien, deren Einhaltung in den Verträgen mit den Rohstofflieferanten verankert ist. Damit wird sichergestellt, dass der Anbau der Biomasse nicht auf schützenswerten Flächen oder zulasten der biologischen Vielfalt erfolgt. Um dies zu gewährleisten, wird nach von der EU anerkannten Zertifizierungssystemen wie z. B. REDcert-EU, ISCC EU oder 2BSvs zertifiziert und extern auditiert.

Als einzige Division der Südzucker-Gruppe setzt Freiburger Produkte tierischen Ursprungs ein. Auch hier wird Nachhaltigkeit in der Lieferkette zunehmend in den Fokus gesetzt. Beispielsweise

beabsichtigt Freiburger, delfinsicher gefangenen Thunfisch und/oder Thunfisch mit dem Siegel des Marine Stewardship Council (MSC) zu verwenden. Zudem verfügt Freiburger über eine Bio-Zertifizierung und produziert Bio-Pizzen mit tierischen Produkten aus ökologischer Landwirtschaft.

Sustainable Agriculture Initiative Platform (SAI)

Die Südzucker AG ist Mitglied der Sustainable Agriculture Initiative Platform (SAI), der führenden globalen Initiative zur Förderung nachhaltiger Anbaumethoden. Mit der aktiven Mitgliedschaft bei SAI dokumentieren wir die Einhaltung umfassender ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitskriterien nach dem sogenannten Farm Sustainability Assessment (FSA) in den Segmenten Zucker, Spezialitäten, Stärke und Frucht.

Südzucker und ihre Zuckerrübenanbauer konnten 2023 mit dem Erhalt des RedCert2-Zertifikats erneut die Einhaltung der SAI-Nachhaltigkeitskriterien belegen. Im Rahmen der Zertifizierung werden jedes Jahr mehr als 200 externe Audits bei den Anbaubetrieben durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2023/24 wurde in Deutschland, Belgien, Frankreich und Polen der FSA-Gold-Status – und damit die höchste FSA-Bewertung für Nachhaltigkeit – erreicht. Auch die Zichorien-Anbauer in Belgien verfügen über den FSA-Gold-Status.

Im Bereich der AGRANA erreichten die Landwirte-Gruppen – mit wenigen Ausnahmen – das von AGRANA gesetzte Ziel des FSA-Status Silber oder höher.

Daneben ist Südzucker seit 2021 aktives Mitglied der Arbeitsgruppe regenerative Landwirtschaft der SAI. Deren Ziel ist es, Erkenntnisse auf der Grundlage ergebnisbasierter Kennzahlen zu sammeln und zu teilen, um gemeinsam mit allen Partnern in der Lieferkette die Skalierung regenerativer Verfahren voranzutreiben.

Nachhaltige Landnutzung und -bewirtschaftung

Seit Gründung von Südzucker werden in Deutschland, später auch in Polen, Moldau und Chile, in der Nachbarschaft zu den Verarbeitungsstandorten eigene landwirtschaftliche Betriebe geführt; eigene Versuchsgüter bestehen seit 2018 in Kirschgartshausen/Deutschland und seit 2020 in Étrépagny/Frankreich. In den landwirtschaftlichen Betrieben, insbesondere aber in den Versuchsbetrieben in Kirschgartshausen und Étrépagny werden Themen rund um nachhaltigen und innovativen Pflanzenbau bearbeitet. Unsere Initiativen zielen darauf ab, Ökosysteme zu schützen, die Biodiversität zu fördern und die Emissionen in unseren Agrarlieferketten zu senken. Schwerpunkte sind daher insbesondere Versuche zu modernen Anbaumethoden, umweltschonendem Pflanzenschutz, vielfältigen Fruchtfolgen, Biodiversität, Wasser- und Klimaschutz sowie Digitalisierung.

Die Ergebnisse dieser eigenen Forschung werden direkt in die Praxis übertragen. Durch die Forschungstätigkeit im Kuratorium für Versuchswesen und Beratung im Zuckerrübenanbau und die enge Vernetzung mit dem Institut für Zuckerrübenforschung in Göttingen können wir den Landwirten ein breites Know-how zur Verfügung stellen. Dafür sind eigene Rohstoffberater in ganz Europa im Einsatz. Es werden unter anderem Entscheidungshilfen zur Zwischenfruchtplanung und Unkrautbestimmung sowie standortbezogene Sortenempfehlungen über unterschiedliche Kommunikationskanäle angeboten. Die eigene App, in der die Informationen aus der Beratung den Anbauern digital zur Verfügung stehen, wurde 2023/24 weiterentwickelt. Für Bioanbauer bieten wir darüber hinaus spezielle Beratungsangebote an.

Mittels Bodenproben und EUF-Analysen durch die eigene Tochtergesellschaft Bodengesundheitsdienst GmbH wird die Düngung im Zuckerrübenanbau bei Südzucker zudem exakt auf die Ackerkultur und den jeweiligen Standort ausgerichtet. Ziel ist es, die Bodennährstoffe optimal zu nutzen und den Nährstoffeintrag gleichzeitig auf ein Minimum zu reduzieren.

Förderung der Biodiversität

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen fördern wir die Biodiversität in der Landwirtschaft.

Im Jahr 2022 haben wir einen eigenen Biodiversitätsstandard entwickelt und in einem Modellprojekt im Umfeld unseres Produktionsstandorts in Offstein umgesetzt. 2023/24 haben wir das Projekt auf die Wetterau ausgeweitet. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit unseren Anbauern und Kunden biologische Vielfalt in der Landwirtschaft zu fördern. Dafür haben wir gemeinsam mit dem Mannheimer Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB) einen Katalog von Biodiversitätsmaßnahmen entwickelt, die über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum liegen und messbar sowie überprüfbar sind. Für jede Maßnahme wird eine bestimmte Punktzahl vergeben, abhängig davon, wie effektiv sie im Hinblick auf den Schutz der Biodiversität ist. Ihre Umsetzung wird dem teilnehmenden Landwirt entsprechend der erreichten Punktzahl mit einer Biodiversitätsprämie pro Hektar Zuckerrübenanbaufläche vergütet. Die Maßnahmen werden laufend im Hinblick auf Wirkung und Umsetzbarkeit evaluiert und teilnehmende Betriebe fachlich begleitet.

Die Erfahrungen aus dem Modellprojekt sollen als Grundlage für weitere Optimierungen des Biodiversitätsstandards dienen und ein klareres Bild von den Anstrengungen vermitteln, die von Landwirten unternommen werden müssen. Unser Ziel ist es, den Biodiversitätsstandard weiter auszubauen und die Zahl der teilnehmenden Betriebe zu steigern.

Seit 2014 stellen wir unseren Rübenanbauern kostenlos speziell auf eine Aussaat in der Zuckerrübenfruchtfolge abgestimmte Saadmischungen für Blühstreifen zur Verfügung. Blühstreifen werten nicht nur das Landschaftsbild auf, sondern schaffen auch Lebensraum für Insekten, Vögel und Kleintiere. 2023 hat Südzucker für die Anlage von Blühstreifen rund 16 t Blühsaatgut eingekauft; diese Menge ermöglicht die Anlage von 2.500 Blühstreifen. In Deutschland,

Frankreich, Belgien und Polen wurde dieses Saatgut kostenlos an die Zuckerrübenanbauer ausgegeben.

Seit 2018 werden auf unserem Versuchsgut Kirschgartshausen Blühstreifen innerhalb von Zuckerrübenfeldern angelegt, um ihren Nutzen und Einfluss auf die Biodiversität zu bestimmen. Wissenschaftlich begleitet wird dieses Projekt ebenfalls vom IFAB. Die Ergebnisse zeigen, dass integrierte Blühstreifen positive Effekte auf die Biodiversität haben. Sie schaffen Lebensraum für Bestäuber und Nützlinge, aber auch für Vögel und andere Tiere wie Rehe, Hasen, Fasane oder Rebhühner. So konnte beispielsweise ermittelt werden, dass in den mehrjährigen Blühstreifen rund fünfmal mehr wirbellose Tiere leben als auf dem Rübenacker. Bei den Bestäubern ist neben Honigbiene und Hummel eine steigende Anzahl von Wildbienen zu beobachten. Auch Nützlinge, wie der Marienkäfer, sind verstärkt in den Blühstreifen zu finden.

Das Monitoring von Blühstreifen wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Blühstreifen aus verschiedenen Jahren wurden bewertet und ihr jeweiliger Einfluss auf die Biodiversität innerhalb der Fruchtfolge untersucht. Neben der Erfassung der Artenvielfalt wurden dabei auch agronomische Maßnahmen wie der Aussaattermin im Frühjahr oder im Herbst verglichen. Auch auf unserem Versuchsgut in Étrépany/Frankreich werden biodiversitätsfreundliche Maßnahmen durchgeführt und getestet. Die Ergebnisse der Forschungen dienen als Grundlage für die Beratung unserer Landwirte.

An jedem unserer eigenen landwirtschaftlichen Betriebe streben wir an, die Biodiversität zu fördern, beispielsweise durch die Ausweisung von Lebensräumen für Rebhühner in Zuckerrübenfeldern, die Umsetzung von vielgliedrigen Fruchtfolgen, die Anlage von Hecken und Feldgehölzen oder Maßnahmen zur Verbesserung der Feldhamsterpopulation. Darüber hinaus wird der Einsatz von mineralischem Stickstoffdünger durch teilflächenspezifische

bedarfsgerechte Düngung immer weiter reduziert und der Anbau von Leguminosen weiter ausgedehnt.

Die Südzucker-Gruppe setzt sich nicht nur für mehr Biodiversität in der Landwirtschaft, sondern auch an den eigenen Produktionsstandorten ein. Dabei lag der Fokus 2023/24 auf dem Erhalt der in den Vorjahren umgesetzten Projekte.

MITARBEITENDE

Unternehmerische Verantwortung

In unserem weltweit tätigen Konzern arbeiten Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen zusammen. Unser Blick richtet sich auf ihre individuellen Fähigkeiten und Talente. Wir arbeiten jeden Tag daran, in unserer Unternehmensgruppe ein Klima gegenseitigen Vertrauens sowie ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von jeglicher Art von Vorurteilen und Diskriminierung ist, in dem alle gleichermaßen akzeptiert werden und sich mit ihren Talenten, ihrem Wissen, ihren Erfahrungen und Meinungen einbringen können. Die Werte der Südzucker-Gruppe – Verantwortung, Kreativität, Wertschätzung und Zusammenarbeit – tragen dazu bei, das übergeordnete Ziel zu erreichen: mehr Kraft aus der Gruppe zu schöpfen.

Südzucker-Verhaltenskodex

Grundlage für den Umgang der Südzucker-Gruppe mit Mitarbeitenden sowie für das Verhalten der Mitarbeitenden untereinander und gegenüber Außenstehenden ist der Verhaltenskodex. Dieser gilt mit Ausnahme von AGRANA, die als börsennotiertes Unternehmen einen eigenen Verhaltenskodex hat, für die gesamte Gruppe und vereint geltende Gesetze mit internationalen Standards, betrieblichen Regelungen, Unternehmensrichtlinien von Südzucker sowie Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis gegenüber Südzucker. Seine Inhalte werden durch Schulungsmaßnahmen und die Bereitstellung entsprechender Dokumente vermittelt. Führungskräften kommt hier als Vorbildern und Multiplikatoren eine besondere Rolle zu. Sie werden im Rahmen von Führungskräfte trainings zu diesem Thema eigens geschult. Die Einhaltung der Grundsätze des Südzucker-Verhaltenskodex wird durch ein anonymes Hinweisgebersystem gestützt. Teilbereiche des Verhaltenskodex sind zudem Bestandteil der geplanten und anlassbezogenen Prüfungen durch die interne Revision (→ Compliance).

Schutz der Menschenrechte

Integrativer Bestandteil der unternehmerischen Verantwortung der Südzucker-Gruppe ist die unbedingte Einhaltung der geltenden Vorschriften zum Schutz der Menschenrechte. Jeder Mitarbeitende hat die Würde und die persönlichen Rechte eines jeden anderen Mitarbeitenden und Kollegen sowie Dritten, zu respektieren (→ Kapitel Gesellschaft / Einhaltung der Menschenrechte).

Gruppenweite HR-Strategie

Unsere gruppenweite HR-Strategie ist der Rahmen für zahlreiche unternehmensweite Maßnahmen und Programme, die die Handlungsfelder Führung, Digitalisierung, Diversität, Internationalisierung, Talentmanagement sowie Anreizsysteme, Zusammenarbeit und Arbeitsumgebung abdecken. Diese Maßnahmen und Programme werden kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut.

Offene Kommunikation

Die Südzucker-Gruppe pflegt eine offene Kommunikation mit den Mitarbeitenden. Mit einem gruppenweiten Magazin, Townhall-Meetings, Newslettern, Videobotschaften und im Intranet informieren wir über die wesentlichen Entwicklungen im Unternehmen. Schwerpunkte waren im Geschäftsjahr 2023/24 die Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie Arbeitsbedingungen und Vergütungspolitik. Um die Ideen der Mitarbeitenden bei der Weiterentwicklung des Unternehmens noch stärker berücksichtigen zu können, wurden zudem erneut Mitarbeiterbefragungen durchgeführt, beispielsweise zur Lebensmittelsicherheitskultur im Bereich Zucker und zur Mitarbeiterzufriedenheit bei AGRANA. Über das gruppenweite Ideenmanagement wurden im vergangenen Kalenderjahr knapp 1.000 (500) Ideen eingereicht.

Zahl der Mitarbeitenden¹

Mitarbeitende zum Bilanzstichtag nach Segmenten

Die Anzahl der insgesamt in der Südzucker-Gruppe beschäftigten Mitarbeitenden ist zum Stichtag 29. Februar 2024 auf 19.204 (18.341) angestiegen. Innerhalb der Südzucker AG erhöhte sich die Zahl der Mitarbeitenden auf 2.368 (2.241).

Mitarbeitende zum Bilanzstichtag nach Segmenten

28./29. Februar	2024	2023	+/- in %
Zucker	6.458	6.206	4,1
Spezialitäten	5.422	5.262	3,0
CropEnergies	515	480	7,3
Stärke	1.167	1.148	1,7
Frucht	5.642	5.245	7,6
Konzern	19.204	18.341	4,7

TABELLE 022

Mitarbeitende nach Regionen, Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht

Im Geschäftsjahr 2023/24 waren rund 86 (88) % der Mitarbeitenden unbefristet beschäftigt. Rund 14 (12) % der Mitarbeitenden standen in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Sie waren überwiegend saisonal, im Wesentlichen bei der Ernteunterstützung bzw. während der Verarbeitungskampagnen, beschäftigt. In der Südzucker AG waren im Geschäftsjahr 2023/24 unverändert rund 87 % der Mitarbeitenden unbefristet und rund 13 % befristet beschäftigt.

¹ Die Angaben zu Mitarbeitenden nach Segmenten erfolgen als Vollzeitäquivalente. Alle weiteren Angaben beziehen sich auf Mitarbeitende nach Köpfen zum Bilanzstichtag.

Mitarbeitende

Mit 4.784 (4.562) ist die Anzahl der Mitarbeitenden, die in Deutschland tätig sind, moderat gestiegen. Dabei ist der Anteil der Mitarbeitenden mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag mit 4.292 (4.028) leicht auf 90 (88) % gestiegen. Mit 7.870 (7.648) sind rund 39 (40) % der Mitarbeitenden in den übrigen Ländern der EU und mit 7.460 (6.813) rund 37 (36) % im übrigen Ausland beschäftigt. In den übrigen Ländern der EU haben mit 7.476 (7.274) unverändert rund 95 % der Mitarbeitenden und in den Ländern außerhalb der EU mit 5.579 (5.529) rund 75 (81) % der Mitarbeitenden einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Der Anteil der in Teilzeit beschäftigten Mitarbeitenden lag konzernweit unverändert bei rund 5 %, bei der Südzucker AG unverändert bei rund 12 %.

Mitarbeitende zum Bilanzstichtag nach Regionen (Köpfe)

28./29. Februar	2024	2023	+/- in %
Deutschland	4.784	4.562	4,9
Übrige EU	7.870	7.648	2,9
Übriges Ausland	7.460	6.813	9,5
Gesamt	20.114	19.023	5,7

TABELLE 023

Zum 29. Februar 2024 stellte sich die Anzahl der Beschäftigten nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht auf Konzernebene wie folgt dar:

Mitarbeitende nach Vertragsart und Geschlecht

29. Februar 2024		Gesamt	Unbefristet	Befristet
Vollzeit	Männer	13.140	11.975	1.165
	Frauen	6.020	4.488	1.532
Teilzeit	Männer	230	194	36
	Frauen	724	690	34
Gesamt		20.114	17.347	2.767

28. Februar 2023		Gesamt	Unbefristet	Befristet
Vollzeit	Männer	12.899	11.767	1.132
	Frauen	5.251	4.279	972
Teilzeit	Männer	170	152	18
	Frauen	703	663	40
Gesamt		19.023	16.861	2.162

TABELLE 024

Förderung der Vielfalt

Als Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt hat sich die Südzucker AG stellvertretend für die gesamte Südzucker-Gruppe zur Förderung von Diversität und Inklusion bekannt. Wir sind davon überzeugt, dass das Zusammenbringen verschiedener Perspektiven und Hintergründe sowohl die Innovationskraft unseres Unternehmens als auch die Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigert. Unser gruppenweiter, ganzheitlicher Ansatz umfasst die Dimensionen Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, soziale Herkunft sowie ethnische Herkunft und Nationalität.

Wir haben uns als Südzucker-Gruppe das Ziel gesetzt, den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unter dem Vorstand bis 2027 auf 25 % zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2023/24 betrug er 21 %. Die Maßnahmen, die spezifisch auf die Dimension „Geschlecht“ einzahlen, wurden ausgeweitet.

Das im Jahr 2020 gestartete konzernweite Empowering-Women-Programm mit dem Ziel, Frauen im Management zu fördern und besser zu vernetzen, wurde ausgeweitet; insgesamt 23 (11) Frauen aus unterschiedlichen Divisionen und Hierarchieebenen sowie internationalen Standorten nahmen 2023/24 teil. Darüber hinaus besteht seit Kurzem ein Frauennetzwerk, das zum Ziel hat, Frauen innerhalb und außerhalb des Netzwerks in ihren Karrierewegen zu stärken und zu unterstützen. Innerhalb der IT-Abteilung gibt es zudem das „Women in Tech“-Netzwerk, das eine Plattform für Frauen in unseren technischen Berufen bietet.

Im Rahmen des Internationalen Frauentags 2023 bekannten sich Kolleginnen und Kollegen jeglichen Geschlechts in einer Videokampagne unter dem Motto „Embrace Equity“ zur Förderung von Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern in Unternehmen. Im April 2023 hatten Schülerinnen und Schüler am Girls' und Boys' Day die Möglichkeit, unsere deutschen Produktionsstandorte zu besuchen oder einen Einblick in den administrativen Bereich der Hauptverwaltung Mannheim zu erhalten.

Im Juni 2023 startete das erste divisionsübergreifende Mentoring-Programm innerhalb der Südzucker-Gruppe. Insgesamt zwölf Tandem-Paare, bestehend aus erfahrenen Mentorinnen und Mentoren sowie weiblichen Nachwuchskräften, werden ein Jahr lang begleitet und im Rahmen des Mentoring-Prozesses unterstützt. Das Angebot soll im kommenden Geschäftsjahr ausgeweitet werden.

Zur Sensibilisierung über alle Diversity-Dimensionen hinweg wurden im Frühjahr 2023 die „Unconscious Bias“-Workshops zum Aufdecken/Hinterfragen unbewusster Vorurteile gestartet. Auch

diese Workshops sollen im kommenden Geschäftsjahr weiter ausgeweitet werden.

Eine virtuelle Veranstaltung am deutschen Diversity Day sowie Interviews zum Diversity Management und zur Rollenverteilung in der Familie sind beispielhafte Kommunikationsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2023/24, die durchgeführt wurden, um Mitarbeitende in der Südzucker-Gruppe für die Themen rund um Diversität, Inklusion, Familie und Beruf zu sensibilisieren.

Um noch dezidierter auf die Bedürfnisse unserer Standorte eingehen zu können, wurde ein „Ambassador-Programm“ gestartet, das zur Stärkung der internationalen Vernetzung im Themenbereich Vielfalt und Inklusion der unterschiedlichen Standorte beitragen soll.

Gleichstellung

Die gesamte Südzucker-Gruppe hat das Prinzip der Gleichbehandlung und das Verbot von Diskriminierung im Verhaltenskodex verankert. Mitarbeitende werden nach ihrer Eignung, Qualifikation sowie Leistungs- und Lernbereitschaft eingestellt und gefördert. Chancengleichheit ist für uns im Einstellungsverfahren von zentraler Bedeutung – wir setzen uns aktiv dafür ein, dass alle Bewerberinnen und Bewerber gleiche Möglichkeiten erhalten und keine Form von direkter oder indirekter Diskriminierung erfahren. Aus diesem Grund enthalten beispielsweise unsere Stellenanzeigen den Hinweis, dass alle Mitarbeitenden (m/w/d) unabhängig von Geschlecht, Nationalität, religiösem oder sozialem Hintergrund, sexueller Orientierung oder Identität, Herkunft sowie körperlichen und geistigen Fähigkeiten willkommen sind.

In unserem standardisierten Bewerbungsprozess durchlaufen alle eingehenden Bewerbungen den gleichen Prozess, bei dem die Qualifikationen der Kandidatinnen und Kandidaten mit den Anforderungen des Stellenprofils verglichen werden. Die Einstellung von

neuen Mitarbeitenden erfolgt nach ihrer Eignung und Qualifikation für die zu besetzende Stelle sowie Leistungs- und Lernbereitschaft. In Deutschland wird bei Bewerbungen von Personen mit einer anerkannten Schwerbehinderung ein Mitglied der örtlichen Schwerbehindertenvertretung hinzugezogen. Durch die sehr starke Ausrichtung des Unternehmens auf Produktion und Technik ist nach wie vor in nahezu allen Bereichen ein zum Teil deutlich höherer Anteil an männlichen Mitarbeitern zu verzeichnen.

Mit Tarifverträgen und einer Jobarchitektur tragen wir zu einer transparenten Lohnstruktur bei.

Auch für die gesamte berufliche Entwicklung informieren wir alle Mitarbeitenden gleichermaßen über Fort- und Weiterbildungen, Vakanzen sowie Beförderungsmöglichkeiten.

Erfreulich ist ein Frauenanteil von 41 % in den konzernweiten Traineeprogrammen. Bei den Nachwuchsführungskräfteprogrammen liegt der Anteil an Frauen bei 50 %.

Management¹

	Gesamt	Männer	Frauen
29. Februar 2024			
1. Managementebene	128	117	91 %
2. Managementebene	330	246	75 %
Gesamt	458	363	79 %
28. Februar 2023			
1. Managementebene	131	122	93 %
2. Managementebene	347	260	75 %
Gesamt	478	382	80 %

¹ 1. Managementebene: Leitung der Corporate Departments sowie Vorstand/Leitung der Segmente/Divisionen; 2. Managementebene: Managementebene, die direkt der Leitung der Corporate Departments untersteht sowie Managementebene, die direkt der Ebene Vorstand/Leitung der Segmente/Divisionen untersteht.

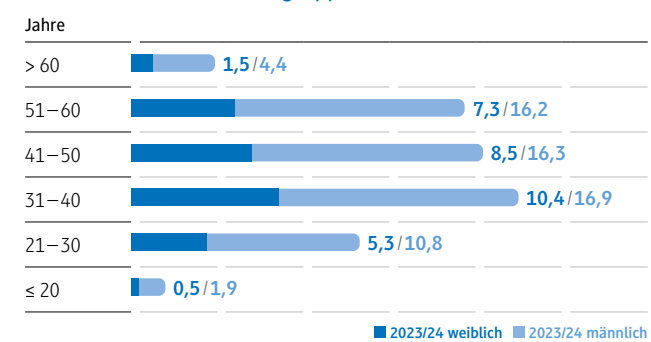
TABELLE 025

In der Südzucker-Gruppe lag der Anteil von Frauen an der gesamten Belegschaft bei rund 33 (31) %. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in der 1. und 2. Managementebene stieg leicht auf 21 (20) %. In der Südzucker AG lag der Anteil von Frauen an der gesamten Belegschaft unverändert bei rund 24 %. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in der 1. und 2. Managementebene stieg leicht auf 12 (11) %.

Altersstruktur und Betriebszugehörigkeit

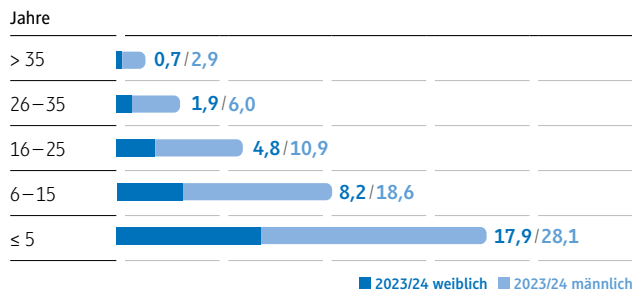
Die Altersstruktur zeigt unverändert ein relativ ausgeglichenes Bild, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Konzern ist ebenfalls nahezu unverändert. Knapp 55 % arbeiten seit mehr als fünf Jahren für das Unternehmen. Bei der Südzucker AG ist die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit deutlich höher; rund 65 % arbeiten länger als fünf Jahre für das Unternehmen, knapp 12 % sogar länger als 35 Jahre. Das spiegelt sich auch in der Altersstruktur wider. Die Anzahl der über 50-Jährigen ist mit knapp 32 % höher als im Konzern.

Mitarbeitende nach Altersgruppen in %



GRAFIK 010

Mitarbeitende

Betriebszugehörigkeit nach Jahren in %

GRAFIK 011

Südzucker als attraktiver Arbeitgeber

Als attraktiver Arbeitgeber wollen wir möglichst allen Mitarbeitenden Zugang zu vielfältigen Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten geben. Dazu gehören neben der Bereitstellung der entsprechenden Hard- und Software auch die Entwicklung einer Lernkultur, die es den Mitarbeitenden ermöglicht, in einem gewissen Rahmen Lernangebote auszuwählen und selbstgesteuert zu nutzen, um die eigene persönliche und berufliche Entwicklung voranzutreiben. Um gemeinsam eine Lernkultur im gewerblichen Bereich zu etablieren, wollen wir im Geschäftsjahr 2024/25 einen Arbeitskreis mit verschiedenen Vertretungspersonen im Produktionsumfeld initiieren, um darüber zu beraten, welche Rahmenbedingungen und Maßnahmen für den Aufbau und die Förderung erfolgreicher Lernaktivitäten notwendig sind.

Ausbildung

Die Ausbildungsinitiative der Südzucker AG wurde auch 2023/24 fortgesetzt, um die Sichtbarkeit und Attraktivität als Ausbildungsbetrieb zu steigern. So wurden unter anderem deutschlandweit

Marketingmaßnahmen umgesetzt und Kooperationen mit Schulen und Bildungsträgern ausgebaut.

Das Ausbildungsangebot der Südzucker-Gruppe in rund 20 unterschiedlichen Berufen ist weiterhin ein wesentlicher Baustein zur langfristigen Sicherung des eigenen Fachkräftebedarfs. Die Anzahl der Auszubildenden zum 29. Februar 2024 ist mit 370 (370)¹ unverändert. Bei der Südzucker AG, der Freiburger-Gruppe und AGRANA in Deutschland wurden zum 29. Februar 2024 insgesamt 199 Auszubildende nach dem dualen System oder im Rahmen eines betrieblichen Studiums ausgebildet. Auch hier ist das Thema Nachhaltigkeit verankert, unter anderem durch das Angebot des Studiengangs International Business mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit (Sustainable Business). In den Gesellschaften in Frankreich und Österreich werden 126 Mitarbeitende nach einem mit der deutschen Ausbildung vergleichbaren System ausgebildet. Die übrigen 45 Auszubildenden sind nach den in den jeweiligen Ländern geltenden Ausbildungsmodalitäten beschäftigt.

Personalentwicklung

Im Geschäftsjahr 2023/24 haben wir das Angebot an gruppenweiten und divisionsspezifischen Lernmöglichkeiten und Entwicklungsmaßnahmen weiter ausgebaut. Ziel ist der Aufbau eines ganzheitlichen, modularen Weiterbildungsangebots, das mittels unterschiedlicher Niveaustufen und Formate sowohl unsere Führungskräfte als auch unsere Mitarbeitenden bei ihrer individuellen Weiterentwicklung unterstützt. Dabei spielt unsere konzernweite digitale Lernplattform, der Südzucker Group Campus, eine zentrale Rolle.

Zum einen unterstützt der Südzucker Group Campus bei der turnusmäßigen Durchführung und Dokumentation erforderlicher Pflichtunterweisungen und der Einhaltung gesetzlicher und anderer normativer Vorgaben (Arbeitsschutz, Compliance, Datenschutz,

Hygiene, Umweltschutz, Menschenrechte etc.). Zum anderen bietet der Südzucker Group Campus seit November 2023 ein neues, deutlich umfangreicheres und stetig wachsendes Angebot an Online-Trainings zur Entwicklung von Soft Skills, wie z.B. Präsentationstechniken, Remote Working und Personal Branding.

Komplettiert wird das Schulungs- und Weiterbildungsangebot durch neue selbstgesteuerte Online-Sprachtrainings sowie durch zusätzliche Präsenzveranstaltungen, die auf die Verbesserung von Fach- und Methodenwissen (z. B. Durchführung von Bewerbungsgesprächen, agiles Projektmanagement) oder die Stärkung der persönlichen oder sozialen Kompetenz (z. B. modernes Selbst- und Zeitmanagement, Stärkung der eigenen Resilienz) abzielen.

Darüber hinaus werden Mitarbeitende selbstverständlich auch bei der Auswahl von extern angebotenen Seminaren, die über unseren Schulungskatalog hinausgehen, unterstützt.

Zusätzlich werden regelmäßig Traineeprogramme und Nachwuchsführungskräfteprogramme durchgeführt.

In regelmäßigen Feedbackgesprächen sollen Führungskräfte gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden unter anderem Ideen für ihre Weiterbildung und individuelle Entwicklung erarbeiten.

Führungskräfteentwicklung

Eine Basisqualifikation für Führungskräfte soll ein modernes und einheitliches Führungsleitbild auf Basis der neu entwickelten Führungsgrundsätze als Orientierung für korrektes Führungshandeln vermitteln. Darüber hinaus wurden neue Schulungen wie beispielsweise „Laterale Führung – Führen ohne disziplinarische Verantwortung“ oder „Vom Mitarbeitenden zur Führungskraft“ entwickelt und eingeführt. Um die besonderen Herausforderungen im Produktionsumfeld zu berücksichtigen, werden weiterhin zusätzlich spezifische Trainings für Meister angeboten. Die Schulung

¹ Die Anzahl der Auszubildenden wird in FTEs berichtet.

zu Arbeitsrecht und Arbeitssicherheit für Führungskräfte wurde im Geschäftsjahr 2023/24 virtuell angeboten, um Interessierten eine einfache Möglichkeit zur Teilnahme zu bieten.

Nachfolgeplanung

Die Südzucker-Gruppe hat den Fachkräftemangel als strategisches Risiko erkannt und Präventionsmaßnahmen eingeleitet. Seit dem Geschäftsjahr 2023/24 ist ein Konzept in Arbeit, das sicherstellen soll, dass wichtige Schlüsselfunktionen im Unternehmen rechtzeitig und anforderungsgerecht besetzt werden. Eine systematische Nachfolgeplanung soll auch dabei helfen, wertvolles Expertenwissen zu sichern, Mitarbeitende durch das Aufzeigen interner Aufstiegs-/Karrierechancen zu motivieren und zu binden sowie den Rekrutierungsaufwand zu verringern.

Offene Stellen werden intern ausgeschrieben und bei entsprechender Eignung bevorzugt mit Mitarbeitenden aus dem Konzern besetzt. Damit möchten wir Karrieremobilität fördern, Know-how und Erfahrung in der Unternehmensgruppe halten und den Wissens- und Erfahrungstransfer zwischen den Standorten und Divisionen stärken.

Internationale Zusammenarbeit

Das konzernweite Onboarding-Programm IOP soll gezielt die Vernetzung von Mitarbeitenden unterschiedlicher Fachbereiche und Standorte unterstützen, den Einblick in internationale Konzernstrukturen vertiefen sowie das gegenseitige Verständnis und die persönliche Weiterentwicklung fördern.

Um Erfahrungen und Wissen miteinander zu teilen und die zeitnahe Umsetzung wichtiger Projekte zu unterstützen, finden seit vielen Jahren regelmäßige internationale, teils gruppenweite Treffen verschiedener Konzernfunktionen statt.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Mit unseren Arbeitsbedingungen und den entsprechenden Vereinbarungen beispielsweise zu mobiler Arbeit, Gleitzeit oder befristeter Teilzeit, aber auch mit Kinderbetreuungsangeboten in Ferienzeiten oder Sonderurlaub für besondere familiäre Ereignisse bieten wir – sofern möglich – in allen Unternehmensbereichen die Grundlage für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Vergütung und Zusatzleistungen

Die Vergütung bei der Südzucker-Gruppe setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Diese umfassen je nach Region und Konzerngesellschaft monetäre und nichtmonetäre Bestandteile, wie beispielsweise eine betriebliche Altersversorgung, Gewinnbeteiligung, Weihnachtsgeld, Aktienbeteiligungsprogramme sowie verschiedene Versicherungen, die zum Teil auch im privaten Bereich gelten. Darüber hinaus werden Samstags-, Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit gesondert vergütet.

Südzucker als verantwortungsbewusster Arbeitgeber

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben im gesamten Südzucker-Konzern einen hohen Stellenwert. Die Südzucker-Gruppe verpflichtet sich, mit ihrer Arbeitsschutzpolitik ein hohes Maß an Sicherheit in den Produktionsanlagen sowie Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten. Die Bedeutung des Themas wird auch dadurch unterstrichen, dass Arbeitssicherheit als eines der acht Schwerpunktfelder in der gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie verankert ist. Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Unfallquote¹ der gesamten Gruppe von 11,1 im Jahr 2021 bis 2026 um mehr als die Hälfte auf 5,0 zu senken. Entsprechend lag unser Fokus im Geschäftsjahr 2023/24 auf unternehmensweiten Initiativen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Sicherheitskultur. Das gruppenweite Ziel bildet die Klammer

für den Konzern; ein gesamthaftes Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt es nicht.

Managementansatz

In den Managementsystemen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Divisionen bzw. Gesellschaften einschließlich der Südzucker AG werden Prozesse und Verantwortlichkeiten beschrieben und Maßnahmen zu deren Bewertung und kontinuierlichen Verbesserung vorgesehen. Mit den darin festgelegten Prozessen wollen wir die Einhaltung arbeitsschutzrechtlicher Anforderungen sicherstellen. Unsere Sicherheitspolitik bezieht die Mitarbeitenden der Partnerfirmen, die an unseren Produktionsstandorten tätig sind, ein, indem Sicherheitsregeln bereits vertraglich vereinbart werden und vor Ort entsprechende Einweisungen erfolgen.

Die Verantwortlichen für die Einhaltung aller gesetzlich vorgeschriebenen bzw. vom Unternehmen veranlassten Arbeitssicherheitsmaßnahmen sind im Managementsystem festgelegt; sie werden fachlich sowohl von intern bestellten Arbeitsschutzexperten als auch bei Bedarf von externen Fachkräften unterstützt. Für den fachlichen Austausch arbeiten die regionalen Arbeitsschutzexperten der Südzucker-Gruppe eng zusammen. Im Mittelpunkt stehen Vorgehensweisen bei der Umsetzung von Best-Practice-Lösungen, Gefährdungsbeurteilungen sowie Schulungen für Mitarbeitende und Führungskräfte. Darüber hinaus gibt es einen Maßnahmenplan für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, der jeweils von den Divisionen und Standorten umgesetzt wird. Eng damit verbunden ist die Entwicklung proaktiver Steuerungsindikatoren (Leading KPIs), die neben den unfall-/ereignisbezogenen Kennzahlen auch eine Bewertung der Präventionsleistungen im jeweiligen Bereich ermöglichen sollen.

¹ Arbeitsunfälle werden erfasst, wenn sie zu einem oder mehr Ausfalltagen geführt haben. Die Unfallquote bezieht sich auf eine Million Arbeitsstunden.

Im Rahmen interner Audits wird die praktische Umsetzung der Prozesse aus den Managementsystemen regelmäßig überprüft und es werden Ansatzpunkte für Verbesserungen ermittelt.

Sicherheit am Arbeitsplatz

Risiken am Arbeitsplatz in Bezug auf Arbeits- und Anlagensicherheit werden regelmäßig ermittelt und bewertet. Als Basis für die Festlegung von Schutz- und Präventionsmaßnahmen werden erforderliche Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt. Die Vorgehensweisen bei der Gefährdungsbeurteilung sind im Managementsystem festgelegt.

Mittels etablierter checklistenbasierter Verfahren werden der Schweregrad möglicher Verletzungen und deren Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt. Außerdem werden insbesondere bei Instandhaltungsmaßnahmen an Maschinen und Anlagen sogenannte Arbeitsfreigabeverfahren angewendet, die ebenfalls eine Ermittlung von Gefährdungen beinhalten.

Um die Sicherheit von Arbeitsmitteln und Anlagen sicherzustellen, unterliegen diese regelmäßigen Wartungs- und Inspektionsvorgaben. Je nach Gefährdungspotenzial der Arbeitsmittel werden wiederkehrende Prüfungen von besonders qualifizierten Personen durchgeführt.

Aus Ereignissen lernen

Arbeitsunfälle werden erfasst und untersucht. Darüber hinaus sollen auch sogenannte „Beinaheunfälle“ einbezogen werden. Mithilfe von Unfallberichten und „Lessons-Learned-Newslettern“ werden Ereignisse innerhalb des Unternehmens kommuniziert. Bei schweren Unfällen und Ereignissen mit hohem Gefährdungspotenzial wird darüber hinaus zeitnah ein sogenannter „Safety Flash“ erstellt und verteilt, um kurzfristig über besondere Risiken zu informieren.

Sicherheitskultur

Voraussetzung für unfallfreies Arbeiten ist eine nachhaltig ausgeprägte Sicherheitskultur im Unternehmen. Unsichere Handlungen sollen konsequent vermieden, unbewusste Fehlhandlungen in bewusste sichere Handlungsweisen überführt und auf allen Ebenen und in allen Bereichen des Unternehmens ein gemeinsames Werteverständnis zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz geschaffen werden. Dafür wurde die Sicherheitskultur in der Südzucker-Gruppe auch im zurückliegenden Geschäftsjahr weiterentwickelt.

Neben Workshops und Seminaren zur Sicherheitskultur wurden „Safety Days“ durchgeführt, beispielsweise bei CropEnergies in Belgien und bei der Division Zucker in Polen und Deutschland. Verschiedene Instrumente zur Kommunikation wurden eingeführt bzw. weiterentwickelt. Dazu gehört der sogenannte Sicherheitsmoment, bei dem zu Beginn von Besprechungen oder Konferenzen ein arbeitsschutzrelevantes Thema angesprochen wird. Fünf Werke der Division Freiburger wurden nach ISO 45001 (Arbeitsschutz) zertifiziert.

Unfallfrei haben im vergangenen Geschäftsjahr unter anderem die folgenden Produktionsstandorte gearbeitet: Im Segment Zucker die Fabriken in Drochia/Moldau, Étrépagny/Frankreich, Roye/Frankreich, Roman/Rumänien und Ropczyce/Polen, im Segment Stärke Tandarei/Rumänien und Szabadegyhaza/Ungarn und im Segment CropEnergies die Standorte Loon-Plage/Frankreich und Wilton/UK sowie eine Reihe weiterer Standorte im Segment Frucht. Unfallfreie Werke wurden im Rahmen des jedes Jahr stattfindenden Arbeitssicherheitswettbewerbs ausgezeichnet.

Arbeitssicherheitskennzahlen¹

	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Unfallquote	11,1	11,3	9,6	10,1
Unfallbedingte Ausfalltagequote	187	186	192	214
Anzahl der Unfälle	377	383	366	377
Arbeitsunfälle mit Todesfolge	0	1	1	0

¹ Ab 2023/24 erfolgen die Angaben bezogen auf das Geschäftsjahr (1. März bis 28./29. Februar), zuvor bezogen auf das Kalenderjahr. Unfallquote und unfallbedingte Ausfalltagequote beziehen sich jeweils auf eine Million Arbeitsstunden. Arbeitsunfälle werden erfasst, wenn sie zu einem oder mehr Ausfalltagen geführt haben. Für neue Standorte wurden in den Vorjahren Schätzungen vorgenommen.

TABELLE 026

Die Anzahl von Unfällen stieg konzernweit auf 377 (366). Dementsprechend stieg die Unfallquote gegenüber dem Vorjahr von 9,6 auf 10,1. Die Ausfallzeit je Arbeitsunfall ist von 192 auf 214 gestiegen. Die Anzahl der gearbeiteten Stunden lag im Berichtsjahr bei 37,3 Millionen. Unfälle mit Todesfolge gab es bei den eigenen Mitarbeitenden nicht. Leider ist im Geschäftsjahr 2023/24 eine Person einer Partnerfirma tödlich verunfallt. Als Arbeitsunfälle mit Todesfolge gelten Arbeitsunfälle, die ursächlich für den Tod der verletzten Person innerhalb eines Jahres anzusehen sind. In der Südzucker AG stieg die Anzahl von Unfällen auf 54 (41). Die Ausfallzeit je Arbeitsunfall ist von 216 auf 186 gesunken. Die Anzahl der gearbeiteten Stunden betrug rund 3,7 Millionen und die Unfallquote 14,3.

Die häufigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen waren Quetschungen, Prellungen und Verstauchungen gefolgt von Schnitt-, Riss-, Stich- und Schürfwunden, von Verbrühungen und Verätzungen sowie von Brüchen. Zu den Verletzungen im Berichtszeitraum haben im Wesentlichen die Handhabung mechanischer Arbeitsmittel und die körperliche Fortbewegung (Stolpern, Stürzen, Rutschen) geführt. Aus der Ermittlung und Bewertung möglicher Risiken für Verletzungen im Rahmen von Gefährdungsbeurteilungen ergibt sich die Festlegung entsprechender Risikominderungsmaßnahmen (siehe Managementansatz).

Gesundheitsschutz

Wir wollen die Gesundheit unserer Mitarbeitenden bestmöglich schützen.

Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmediziner leisten durch ihre fachliche Kenntnis einen wichtigen Beitrag zur Minderung von Risiken arbeitsbedingter Erkrankungen; im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben werden z. B. externe arbeitsmedizinische Dienstleistungsunternehmen oder externe Ärztinnen und Ärzte beauftragt. Sofern erforderlich, wird die körperliche Eignung für bestimmte Tätigkeiten durch arbeitsmedizinische Untersuchungen festgestellt. Unter Wahrung der Vertraulichkeit der personenbezogenen Gesundheitsdaten beraten die Betriebsärztinnen und Betriebsärzte bei der Gestaltung der Arbeitsplätze. Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung werden auch psychische Belastungen beurteilt. Auf dieser Basis werden beispielsweise organisatorische Anpassungen vorgenommen und Angebote für Präventionskurse wie Stressmanagement-Kurse unterbreitet. Altersteilzeitprogramme ermöglichen es älteren Mitarbeitenden, den Übergang in den Ruhestand dem eigenen Gesundheitszustand individuell anzupassen.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet Südzucker standortspezifisch individuelle Angebote zum Schutz der physischen und psychischen Gesundheit, wie z. B. Präventionsmaßnahmen (Rückengymnastik, Yoga, Gesundheitstage, Ernährungs- und Nichtraucherurse, Kooperationen mit Fitness-einrichtungen, Teilnahme an Laufveranstaltungen) oder Wiedereingliederungsmaßnahmen nach längerer Krankheit. Seminare und Trainings sollen dabei unterstützen, den beruflichen und persönlichen Alltag gesundheitsbewusst zu gestalten; diese bieten wir auch online an. Darüber hinaus werden auch Angebote zur Gripeschutzimpfung unterbreitet.

Die Sonderregelungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2023/24 aufgehoben, wobei nach wie vor die Situation hinsichtlich des Auftretens infektiöser Atemwegserkrankungen aufmerksam verfolgt wird. Bei Bedarf werden spezifische Schutzmaßnahmen getroffen. Ziel ist es dabei, weiterhin einen hohen Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeitenden zu erreichen.

Kommunikation und Schulung

Die Kommunikation und die Beteiligung der Mitarbeitenden bzw. ihrer Vertretungen bei der Entwicklung von Maßnahmen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz hat im Unternehmen einen hohen Stellenwert. So werden Gremien eingerichtet, in denen sich Führungskräfte, Expertinnen und Experten sowie Mitarbeitende bzw. ihre Interessenvertretung regelmäßig über die für den Arbeitsschutz relevanten Themen austauschen. Mehr als 63 % der Beschäftigten werden durch formelle Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzkomitees der Betriebsstätten vertreten. Darüber hinaus stehen den Mitarbeitenden auch Systeme zur strukturierten Kommunikation von Ideen und Verbesserungsvorschlägen zur Verfügung, wie beispielsweise das digitale Ideenmanagement, das den Mitarbeitenden über Firmen-PCs zugänglich ist.

Ausgehend von den mit den jeweiligen Tätigkeiten verbundenen Gefährdungen werden die Mitarbeitenden erstmals und dann regelmäßig wiederkehrend unterwiesen. Der Schulungsbedarf wird in der Regel mithilfe von Checklisten ermittelt und systematisch erfasst. Schulungen werden dann entweder durch die Vorgesetzten, die Beauftragten oder externe Fachkräfte an den Standorten durchgeführt. Wo notwendig, finden Schulungen auch extern statt. Darüber hinaus finden Aktionstage mit Arbeitsschutzthemen statt oder es werden Arbeitsschutzthemen als sogenannte Monatsthemen im Intranet, per Aushang, Faltblatt oder Präsenzschulung kommuniziert.

Dem hohen Stellenwert der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes im Unternehmen entsprechend wurde zur Unterstützung der Maßnahmen im Geschäftsjahr 2023/24 ein konzernweites Kommunikationskonzept entwickelt. Unter dem Slogan „Safety First. Because you matter“ sollen die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für alle Mitarbeitenden prominent sichtbar gemacht, Identifikation und Wiedererkennungseffekte geschaffen und eine Verankerung in der Unternehmenskultur erreicht werden.

Weitere Informations- und Motivationskampagnen mit dem neuen Slogan sind geplant, z. B. eine Kampagne zur Sensibilisierung im Hinblick auf Stolper- und Sturzunfälle.

Dialog mit den Arbeitnehmervertretern und Gewerkschaften

Der soziale Dialog mit der gewählten Vertretung unserer Mitarbeitenden ist uns wichtig. In regelmäßigen Arbeitstreffen werden die Delegierten der Arbeitnehmervertretung auf Betriebs-, Unternehmens- und europäischer Ebene informiert. Wichtige Themen der Mitbestimmung wie beispielsweise Organisationsveränderungen, Struktur- oder Kosteneffizienzprogramme werden in aller Regel im Einvernehmen beschlossen.

Die Hälfte der Aufsichtsratsmandate wird durch eigene Arbeitnehmervertreter und Mitglieder der Gewerkschaft wahrgenommen, die damit in alle wesentlichen Unternehmensentscheidungen eingebunden sind.

An nahezu allen europäischen Standorten sowie an einigen weltweiten Standorten sind Gewerkschaften in die Verhandlung ein- oder mehrjähriger Tarifverträge einbezogen.

Insgesamt haben weltweit 63 (62) % aller Mitarbeitenden in der Südzucker-Gruppe einen tarifgebundenen Arbeitsvertrag; in Deutschland liegt die Quote bei 77 (71) %, in der restlichen EU bei 85 (88) %. Nach Segmenten betrachtet liegt der Anteil im Segment Stärke bei 99 (99) %, gefolgt von den Segmenten Zucker mit 96 (89) %, CropEnergies mit 59 (71) %, Frucht mit 41 (43) % und Spezialitäten mit 40 (39) %.

Betriebsvereinbarungen bestehen unter anderem zu Vorgaben zur Arbeitssicherheit, über die Gewinnbeteiligung, über gleitende Arbeitszeit und zur Qualifizierung der Mitarbeitenden.

Bereits vor mehr als 25 Jahren wurde in der Südzucker-Gruppe ein Europäischer Betriebsrat etabliert, der regelmäßig mit dem Vorstand Themen mit länderübergreifendem Charakter erörtert.

GESELLSCHAFT

Unternehmerischer Erfolg und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung gehören für uns zusammen und stellen eine wichtige Voraussetzung nachhaltigen Wirtschaftens dar.

Einen hohen Stellenwert haben dabei die Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden (→ Kapitel Mitarbeitende) sowie die Einhaltung der Menschenrechte. Gleiches gilt für die Verantwortung gegenüber den Verbrauchern, die unsere Produkte konsumieren, für gesellschaftliches und soziales Engagement sowie den Dialog mit unseren Stakeholdergruppen.

Einhaltung der Menschenrechte

Wir sind uns unserer unternehmerischen Verantwortung bewusst und verpflichten uns, Menschenrechte in unseren eigenen Geschäftstätigkeiten sowie in unseren globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten zu achten. Unser unternehmerisches Handeln und unsere Sorgfaltsprozesse zur Einhaltung der Menschenrechte richten wir an folgenden international anerkannten Standards aus: der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, den Konventionen der internationalen Arbeitsorganisation ILO (International Labour Organisation), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen sowie den Regelungen der Supplier Ethical Data Exchange (SEDEX). Gesetzliche Regelungen zu Arbeitsbedingungen, die in den jeweiligen Ländern gelten, sowie der Ausschluss von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit bilden dabei die Grundlage unseres Handelns als Arbeitgeber.

Managementansatz

Wir setzen auf einen systematischen, integrierten und risikobasierten Ansatz, um unserer Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte gerecht zu werden. Ziel ist es, menschenrechtliche

oder umweltbezogene Risiken oder Verletzungen zu erkennen, zu verhindern, zu minimieren oder zu beenden.

Im Geschäftsjahr 2023/24 haben wir unseren Verhaltenskodex auch im Hinblick auf das Thema Menschenrechte aktualisiert.¹ Dieser gilt mit Ausnahme von AGRANA, die als börsennotiertes Unternehmen einen eigenen Verhaltenskodex hat, für die gesamte Gruppe. Mit dem Verhaltenskodex geben wir Regeln für unsere Mitarbeitenden vor. Sie gelten verbindlich für alle Führungskräfte und Mitarbeitenden im jeweiligen Geltungsbereich. Der Verhaltenskodex enthält unter anderem ein Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, ein Gebot zum Schutz der Menschenwürde sowie ein Diskriminierungsverbot. Seine Inhalte werden den Mitarbeitenden unter anderem über das Intranet und Plakate vermittelt. Verletzungen des Verhaltenskodex können von Mitarbeitenden ebenso wie von außenstehenden Dritten, beispielsweise Kunden und Geschäftspartnern, vertraulich – wahlweise auch anonymisiert – über ein elektronisches Hinweisgebersystem gemeldet werden (→ Kapitel Compliance).

Als Unterzeichner des UN Global Compact sind wir in den angebotenen Netzwerken aktiv, um den Austausch von Best Practices und Erfahrungen zu fördern. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse berücksichtigen wir in der Weiterentwicklung unserer Organisationsstruktur sowie in der Entwicklung neuer Prozesse.

Das Group Human Rights Committee hat im Geschäftsjahr 2023/24 viermal getagt. Unter dem Vorsitz des Compliance Officers der Südzucker-Gruppe arbeiten hier verschiedene Fachbereiche intensiv zusammen. Das Gremium berät und koordiniert Themen zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten in der Südzucker-Gruppe. Dazu zählen insbesondere Beratung und Koordination hinsichtlich der Evaluierung der Risikoanalyse, Weiterent-

¹ Diese Aktualisierung soll im Geschäftsjahr 2024/25 veröffentlicht und angewendet werden.

wicklung des Risikomanagements und der internen Prozesse, Erarbeitung von Informations- und Weiterbildungsangeboten und Beratung der Divisionen und Fachbereiche bei der Verankerung des Themas im Unternehmen. So wollen wir sicherstellen, dass wir unsere Verantwortung für die Einhaltung der Menschenrechte ganzheitlich angehen und uns stetig verbessern.

Im Geschäftsjahr 2023/24 haben wir als Südzucker-Gruppe unseren Managementansatz zur Achtung der Menschenrechte weiterentwickelt. So haben wir im Geschäftsjahr 2023/24 beispielsweise eine Südzucker-spezifische Schulung zum Thema menschenrechtliche Sorgfaltspflichten für das Management erarbeitet, die zu Beginn des Geschäftsjahres 2024/25 ausgerollt werden konnte. Darüber hinaus haben wir die Mitarbeitenden der Südzucker-Gruppe mit weiteren Kommunikationsmaßnahmen für das Thema Menschenrechte sensibilisiert.

Ebenso wurde der im Vorjahr erarbeitete konzernweit einheitliche Ansatz einer Risikoanalyse für alle eigenen Standorte und unsere Lieferketten eingesetzt und teilweise weiterentwickelt, insbesondere mit Blick auf die detaillierte Risikoanalyse zur Konkretisierung, Gewichtung und Priorisierung der im ersten Schritt ermittelten Risiken. Dabei setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit den betroffenen Lieferanten und haben ausgewählte Lieferanten gezielt zur Umsetzung ihrer Menschenrechtsverpflichtungen befragt. Für alle Lieferanten der Südzucker-Gruppe (ausgenommen AGRANA) gilt der ebenfalls im Geschäftsjahr 2023/24 angepasste Verhaltenskodex für Lieferanten¹ als Bestandteil der Bestellungen. Er gibt Leitlinien für eine nachhaltige Beschaffung vor und legt zu erfüllende Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards fest. Die Einhaltung sozialer Kriterien in den wesentlichen agrarischen Lieferketten wird im Rahmen des RedCert2-Zertifizierungsprozesses, mit dem die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) belegt wird, evaluiert und dokumentiert (→ Kapitel Umwelt).

Da wir unsere Sorgfaltspflicht hinsichtlich der Einhaltung der Menschenrechte als eine kontinuierliche Aufgabe begreifen, überprüfen wir unsere Prozesse und Maßnahmen regelmäßig und passen sie an, wenn dies erforderlich ist. Aktuell prüfen wir Maßnahmen zur weiteren Integration von menschenrechtsbezogenen Themen in die relevanten Unternehmensprozesse.

Uns sind im Geschäftsjahr 2023/24 keine Hinweise zu Menschenrechtsverstößen bekannt geworden.

SEDEX

Bei der Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht spielen soziale Audits eine wesentliche Rolle. Südzucker ist Mitglied der SEDEX²-Plattform zur Verbesserung verantwortungsvoller und ethischer Geschäftspraktiken in globalen Lieferketten und wird regelmäßig von unabhängigen Institutionen nach der SMETA³-Methodik geprüft. Durch dieses Vorgehen wollen wir die Einhaltung der Grundsätze der sozialen Nachhaltigkeit unter Beweis stellen, insbesondere die Achtung und Einhaltung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, und zu mehr Transparenz in unserem Nachhaltigkeitsmanagement beitragen.

Bestandteil der SMETA-Audits ist neben den Arbeitsbedingungen und Gesundheits- und Sicherheitsstandards auch die Geschäftsethik, einschließlich der Gesetzeskonformität und der Vorbeugung von Bestechung, Korruption und Betrug. Daneben werden umfassende Informationen zu Umweltpraktiken an den Standorten zur Verfügung gestellt.

Die SMETA-Audits erfolgen in der Regel jeweils im dreijährigen Zyklus. Zum Ende des Geschäftsjahres 2023/24 verfügten insgesamt 63 (61) Standorte in der Südzucker-Gruppe über gültige SMETA- oder vergleichbare Sozialaudits. Alle bei SEDEX registrierten Produktionsstandorte nehmen darüber hinaus ein SEDEX-Self-Assessment vor.

Produktverantwortung und Qualität

Managementansatz

Für die Südzucker-Gruppe haben Qualität und Sicherheit des gesamten Produktportfolios – von Lebens- und Futtermitteln bis zu Ethanol – oberste Priorität. Entsprechend ist das Thema in den Unternehmensgrundsätzen verankert. Dafür sind in allen Südzucker-Unternehmensbereichen Qualitätsmanagementsysteme implementiert, die sicherstellen, dass unsere Produkte den gesetzlichen Vorgaben sowie den Anforderungen der Kunden entsprechen. Die Prozesse umfassen die Verantwortung des Managements, die Produktentwicklung, die Beschaffung, die Produktion bis hin zur Vermarktung.

Wesentliche Elemente des Qualitätsmanagements

HACCP

Das zentrale Element unseres Lebensmittel- und Futtermittelsicherheitssystems ist das HACCP-(Hazard-Analysis-Critical-Control-Point-)Konzept. Es stellt eine systematische Gefahrenanalyse dar, welche die Eigenschaften der Rohstoffe und der Endprodukte, jeden einzelnen Produktionsschritt sowie Transport- und Lager-tätigkeiten im Hinblick auf eine Produktgefährdung umfasst. Auf Grundlage dieser Analyse werden – wo nötig – entsprechende Maßnahmen eingeleitet, um zu vermeiden, dass Gefahren für Verbraucher auftreten.

Kompetenz der Mitarbeitenden

Voraussetzung für die Produktion sicherer und qualitativ hochwertiger Produkte sind kompetente Mitarbeitende, die sich mit den Unternehmenszielen identifizieren. Daher ist die Qualifizierung unserer Mitarbeitenden durch regelmäßige Schulungen und Unterweisungen ein integraler Bestandteil unserer Qualitätsmanagement-

¹ Diese Aktualisierung soll im Geschäftsjahr 2024/25 veröffentlicht und angewendet werden.

² Supplier Ethical Data Exchange.

³ SEDEX-Members-Ethical-Trade-Audit.

Systeme. Mitarbeitende sind auch aufgefordert, unter anderem im Rahmen des Ideenmanagements Verbesserungsvorschläge zu machen, um bestehende Prozesse zu optimieren.

Um die Lebensmittelsicherheitskultur kontinuierlich gezielt weiterentwickeln zu können, werden an verschiedenen Produktionsstätten Mitarbeitende befragt. Im Geschäftsjahr 2023/24 wurde unter anderem eine Umfrage zur Lebensmittelsicherheit unter den Mitarbeitenden der Division Zucker (Südzucker) durchgeführt.

Kundenbeziehungen

Genaue Endproduktspezifikationen sind die Basis für ein gemeinsames Verständnis von Südzucker und ihren Kunden in Bezug auf die Beschaffenheit der Produkte. Darauf aufbauend bietet Südzucker den Kunden anwendungstechnische Beratung sowie Unterstützung bei der Produktentwicklung. Kundenanforderungen werden vor Zusagen geprüft und ebenfalls mit den entsprechenden Spezifikationen hinterlegt. Im Rahmen des Qualitätsmanagements wird die Kundenzufriedenheit abgefragt und werden entsprechende Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

Lieferantenmanagement

Die Qualität der eingesetzten Rohstoffe und Dienstleistungen hat unmittelbar Einfluss auf die Qualität unserer Produkte. Deshalb werden die für deren Herstellung verwendeten Rohstoffe und Dienstleistungen durch unser Lieferantenmanagementsystem abgedeckt. Bestandteile dieses Systems sind definierte Zulassungskriterien, Rohstoffspezifikationen, Rückverfolgbarkeit und Lieferantenbeurteilungen.

Zertifizierungen

Die Überprüfung unserer Prozesse und Produkte durch externe Zertifizierungsorganisationen hat sowohl für die Südzucker-Gruppe als auch für ihre Kunden eine zentrale Bedeutung.

Entsprechend orientieren sich unsere Qualitätsmanagementsysteme für Lebensmittel an international anerkannten Standards mit umfangreichen Anforderungen und standardisierten Bewertungsvorfahren. Den normativen Rahmen bildet das Benchmarking- und Validierungssystem Global Food Safety Initiative (GFSI). Zu den von GFSI anerkannten und in der Südzucker-Gruppe genutzten Zertifizierungen gehören FSSC 22000, IFS Food, BRC Global Standard Food Safety und SQF. Alle Produktionsstätten der Gruppe, die Lebensmittel herstellen, verfügen über mindestens ein derartiges Zertifikat; mehrere Produktionsstätten sind mehrfach zertifiziert.

Für einzelne Produktgruppen verfügen verschiedene Produktionsstandorte darüber hinaus – besonderen Kundenanforderungen entsprechend – über weitere spezifische Zertifikate wie z.B. Bio, Fairtrade, Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), kosher, halal, Marine Stewardship Council (MSC) oder Verzicht auf Gentechnik.

Die Produktionsstätten, die Futtermittel erzeugen, verfügen über Zertifikate von international anerkannten Futtermittelsicherheitsstandards wie GMP+ International, QS Qualität und Sicherheit und FEMAS.

Reklamations-, Incident- und Krisenmanagement

Das Management von Reklamationen, Incidents und Krisen ist im Qualitätsmanagement festgelegt. Dafür sind spezielle Teams benannt, die für alle Maßnahmen zur Bearbeitung des jeweiligen Falls verantwortlich sind. Kernbausteine sind eine umfassende Ursachenanalyse und sich anschließende Korrekturmaßnahmen, die zu einer ständigen Verbesserung der Prozesse und Produkte führen. Diese Prozesse werden regelmäßig geübt und in den regelmäßigen internen und externen Audits überprüft, um eine zuverlässige Funktion zu gewährleisten.

Im Geschäftsjahr 2023/24 musste 1 (2) die Endverbraucher betreffender Rückruf von in der Südzucker-Gruppe hergestellten Produkten durchgeführt werden. Auch in diesem Fall haben wir die Ursachen ausführlich analysiert, die Prozesse überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Wertschöpfung im ländlichen Raum

Die Südzucker-Gruppe erwirtschaftet weltweit eine Bruttowertschöpfung von bis zu 4,5 Mrd. €¹ pro Jahr. Die Produktionsstandorte generieren Wachstum und Beschäftigung. Auch ist – im Vergleich zu anderen Branchen – der positive Einfluss auf vorgelagerte Bereiche, insbesondere auf die Landwirtschaft, überdurchschnittlich hoch (Bruttowertschöpfungsmultiplikator: 4,4). Die wirtschaftliche Tätigkeit der Südzucker-Gruppe schafft rund 90.000 direkte, indirekte und induzierte Arbeitsplätze. Davon entstehen mehr als zwei Drittel durch das Segment Zucker. Die übrigen rund 30.000 Arbeitsplätze werden durch die Segmente Spezialitäten, CropEnergies, Stärke und Frucht generiert.

Gesellschaftliches und soziales Engagement

Die Südzucker-Gruppe legt großen Wert auf gesellschaftliches und soziales Engagement. Daher unterstützen wir aktiv Projekte zur Förderung von Wissenschaft und Lehre – unter anderem auch an Universitäten. Außerdem fördern wir die Pflege des historischen Erbes der Zuckerindustrie durch das Engagement für die Stiftung Kulturgut Zuckerfabrik Oldisleben und das Unternehmensarchiv in Offstein. Darüber hinaus engagieren wir uns mit Sportsponsoring-Aktivitäten sowie Spenden für unterschiedliche soziale Projekte im direkten Umfeld unserer Standorte.

¹ 2017, Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR, Darmstadt.

Konkret förderte die Südzucker-Gruppe im Umfeld der Hauptverwaltung in Mannheim auch im Geschäftsjahr 2023/24 vielfältige Veranstaltungen und Vereine der Region wie die Sportregion Rhein-Neckar e.V., die Freunde der Universität Mannheim e.V., den Förderkreis für die Reiss-Engelhorn-Museen und das Nationaltheater Mannheim. Im Rahmen der Initiative „Südzucker für Kids“ wurden an den deutschen Südzucker-Standorten weiterhin gemeinnützige Projekte für Kinder unterstützt, die von Mitarbeitenden vorgeschlagen und von einer Jury am jeweiligen Standort ausgewählt wurden. An den Südzucker-Standorten in Polen wurde das Programm „Grant 5000“, bei dem Mitarbeitende ebenfalls Herzensprojekte für Unternehmensspenden vorschlagen können, weitergeführt. Als Teil der Südzucker-Gruppe unterstützt BENE0 in Belgien unterschiedliche Projekte zu Gesundheit und Medizin beispielsweise mit einer jährlichen Blutspendenaktion für Mitarbeitende, sowie einer Fahrradtour, mit der Geld für die Kinderkrebsforschung gesammelt wird. Freiburger unterstützte im Geschäftsjahr 2023/24 in Osterweddingen die Abteilung Leichtathletik des Sportclub Magdeburg mit einer Spende auf dem Weg zu Olympia 2024 in Paris. Die PortionPack Group setzte sich im Rahmen einer langjährigen Partnerschaft mit der DOBRÝ ANDĚL (Guter Engel) Stiftung in Prag auch im letzten Jahr wieder für Familien ein, die durch eine Krankheit in finanzielle Not geraten sind. Im Rahmen des Projektauftrags der Agentur für lokale Entwicklung (ADL) der Gemeinde Wanze leistete CropEnergies am Standort BioWanze in Belgien gemeinsam mit der Raffinerie Tienen finanzielle Unterstützung für Unternehmen aus Wanze und half ihnen bei der Umsetzung von Projekten in Bezug auf nachhaltige Entwicklung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

Dialog mit verschiedenen Stakeholdergruppen

Südzucker steht in direktem Austausch mit verschiedenen gesellschaftlichen Interessengruppen. Wir sehen es als unsere Verantwortung an, einen stetigen Dialog mit der Politik, Institutionen und Nichtregierungsorganisationen zu führen. In für uns relevanten Branchenverbänden sind wir nicht nur Mitglied, vielmehr ist es unser Antritt, die Arbeit der Verbände durch aktive Teilhabe zu unterstützen (→ Tabelle 027). In diesem Zusammenhang wollen wir auch dazu beitragen, regulatorische Fragestellungen praxisgerecht zu lösen. Wissenschaftlich fundierte Sachpositionen sind dabei die Basis unserer Kommunikation.

Einer breiten Öffentlichkeit bieten wir unter anderem auf der Konzernwebsite umfangreiche Informationen über das Unternehmen. Aktuelle Entwicklungen im Unternehmen werden über Presseinformationen ebenfalls dort hinterlegt. Anfragen von Medienvertretern werden auch im direkten Dialog beantwortet.

An unseren Produktionsstandorten steht die jeweilige Werksleitung für lokale Anfragen und Anliegen zur Verfügung und tauscht sich mit den lokalen politischen Gremien und Interessengruppen aus.

Südzucker ist in den Transparenzregistern der EU sowie des Deutschen Bundestags, die die Tätigkeit von Interessenvertretern auf europäischer bzw. deutscher Ebene erfassen, gelistet.

Ausgewählte Mitgliedschaften in Branchen- und Interessenvertretungen

Branchen- und Interessenvertretung	Sitz	Mitgliedsunternehmen ¹	Wirkungsbereich
BDBe – Bundesverband der deutschen Bioethanolwirtschaft e.V.	Berlin	CropEnergies Bioethanol GmbH	Deutschland
BVE – Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V.	Berlin	Südzucker AG	Deutschland
CEFS – Comité Européen des Fabricants de Sucre	Brüssel/Belgien	Südzucker AG	EU
DLG – Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e.V.	Frankfurt am Main	Südzucker AG	Deutschland
dti – Deutsches Tiefkühlinstitut e.V.	Berlin	Freiberger Lebensmittel GmbH	Deutschland
ELC – Federation of European Specialty Food Ingredients Industries	Brüssel/Belgien	BENE0 GmbH	EU
ePURE – European Producers Union of Renewable Ethanol	Brüssel/Belgien	CropEnergies AG	EU
FoodDrinkEurope	Brüssel/Belgien	Südzucker AG	EU
Forum Moderne Landwirtschaft e.V.	Berlin	Südzucker AG	Deutschland
Lebensmittelverband Deutschland e.V.	Berlin	Südzucker AG	Deutschland
Renewable Carbon Initiative	Köln	Südzucker AG	EU
Starch Europe	Brüssel/Belgien	AGRANA Stärke GmbH	EU
VdZ – Verein der Zuckerindustrie e.V.	Berlin	Südzucker AG	Deutschland
WWZ – Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V.	Berlin	Südzucker AG	Deutschland

¹ Stellvertretend für mehrere Mitgliedsunternehmen der Südzucker-Gruppe.